

VOR SPRUNG TIROL

Das Programm der Tiroler Volkspartei
zur Landtagswahl 2018.





Liebe Tirolerinnen, liebe Tiroler!

Seit mehr als 70 Jahren trägt die Tiroler Volkspartei Verantwortung für dieses Land und die Menschen, die hier leben. Mit einer Politik, die nicht auf kurzfristige Effekte, sondern auf Nachhaltigkeit und Weitblick setzt, versuchen wir seit Jahrzehnten, Tirol jeden Tag ein Stück weit besser zu machen. Und der Erfolg gibt uns Recht: Tirol ist heute das Land mit dem stärksten Wirtschaftswachstum, der niedrigsten Arbeitslosigkeit und der geringsten Verschuldung. Diesen Vorsprung möchten wir nutzen. Mit zielgerichteten Maßnahmen und innovativen Konzepten möchten wir Tirol für die Zukunft wappnen. Im Rahmen eines großen, offenen Programmprozesses haben wir in den letzten Monaten in allen Tiroler Bezirken gemeinsam mit der Bevölkerung und namhaften Experten über Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit diskutiert. Die dabei entstandenen Ideen und Konzepte bilden die Grundlage unseres Zukunftsprogramms VORSPRUNG TIROL. Unser Ziel: den nachfolgenden Generationen ein Land zu übergeben, das ihnen alle Möglichkeiten bietet. Ein Tirol der Chancen statt der Schulden. Ein Land, das modern und weltoffen ist, aber zugleich seine Wurzeln und Traditionen bewahrt. Gemeinsam können wir die Weichen für das erfolgreiche Tirol von morgen stellen. Die Chance dafür ist jetzt. Nutzen wir sie!

Euer Landeshauptmann
Günther Platter

Für den Inhalt verantwortlich:

Tiroler Volkspartei
Fallmerayerstraße 4
6020 Innsbruck
www.tiroler-vp.at

Fotos: Tiroler Volkspartei, Getty Images, APA

Inhalt

8 – 21 WO WIR WOHNEN

- 12** Ländlicher Raum
- 14** Städte und Gemeinden
- 16** Raumordnung
- 18** Sport und Freizeit
- 20** Wohnen

22 – 41 WIE WIR UNS ORGANISIEREN

- 26** Demokratie, Bürgerbeteiligung, Medien
- 28** Finanzen, Föderalismus, Verwaltung
- 30** Transitverkehr
- 32** Mobilität
- 34** Ehrenamt
- 36** Europa
- 38** Gesundheit
- 40** Migration und Integration

42 – 55 WIE WIR UNSEREN KINDERN EINE GUTE ZUKUNFT SICHERN

- 46** Bildung
- 48** Digitalisierung
- 50** Energie
- 52** Natur und Umwelt
- 54** Sicherheit

56 – 71 WOVON WIR LEBEN

- 60** Arbeit und Beschäftigung
- 62** Kunst und Kultur
- 64** Land- und Forstwirtschaft
- 66** Tourismus
- 68** Wirtschaft
- 70** Wissenschaft und Forschung

72 – 87 WIE WIR FÜREINANDER DA SIND

- 76** Soziales
- 78** Familie
- 80** Pflege
- 82** Frauen
- 84** Jugend
- 86** Senioren

Wo wir
wohnen.





Ländlicher Raum

VORSPRUNG TIROL

→ Mehr als 2/3 der Menschen in Tirol leben im ländlichen Raum.

→ Über 90 Prozent aller Nächtigungen im Tourismus entfallen auf Betriebe außerhalb der Ballungszentren.

GLEICHWERTIGE LEBENSCHANCEN IN ALLEN TEILEN DES LANDES SICHERSTELLEN

Die Chancen im ländlichen Raum sichern und gleichwertige Voraussetzungen in allen Regionen schaffen. Das ist seit jeher ein Schwerpunkt unserer Politik. Das Land Tirol investiert daher mit Nachdruck in jene Bereiche, die den ländlichen Raum in seiner Vielfalt stärken und die hohe Lebensqualität der Bevölkerung erhalten. Damit ist es bisher auch gut gelungen, die Abwanderung in Grenzen zu halten.

Mit der Digitalisierung steht nunmehr eine Schlüsseltechnologie zur Verfügung, den ländlichen Raum dynamisch zu gestalten und Arbeitsplätze in periphere Regionen zu verlagern. Es besteht die einmalige Chance, Vorteile der ländlichen Lebensweise mit wirtschaftlichen Erfolgen zu verknüpfen. Tradition und Fortschritt, Laptop und Lederhose, Gemeinschaftsleben und individuelle Lebensgestaltung. Eine hochleistungsfähige Datenverbindung in alle Landesteile kann es möglich machen.

Zusätzlich braucht es zahlreiche flankierende Maßnahmen, um den ländlichen

Lebensraum zu stärken. Gesicherte Gesundheitsversorgung, die Anbindung an den öffentlichen Verkehr, ein leistungsfähiges Wegenetz, eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, attraktive Wohnangebote, interessante Jobs, zukunftsgerichtet und auf die Bedürfnisse der Region abgestimmte Ausbildungschancen und last but not least ein solides soziales Umfeld. Ein wirtschaftlich gefestigter „Zukunftsraum Land“ hilft zudem, die Produktionsbedingungen der Landwirtschaft zu verbessern sowie ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Wir werden auch in Zukunft alles daran setzen, den Menschen in den Tälern, in den Regionen abseits der Ballungsräume einen aussichtsreichen Lebensweg zu ermöglichen. Damit sich unsere Jugend in ihrer unmittelbaren Heimat eine Zukunft aufbauen kann.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Förderung des konsequenten Ausbaus einer leistungsfähigen, flächendeckenden Breitbandverbindung als Garant für die Chancengleichheit aller Regionen und Täler

- Dezentralisierung der Verwaltung und Forcierung der Verlagerung von Bundesbehörden von Wien in die Bundesländer
- Ansiedlung von Kompetenzzentren und Clustern in den Regionen
- Weiterer Ausbau von schulischen und universitären Bildungsangeboten in allen Bezirken
- Nachhaltige Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraumes in den Tälern vor Naturgefahren
- Mobilität und Erreichbarkeit in den Regionen sicherstellen – Start einer Infrastrukturoffensive ländliches Wegenetz plus Erhaltungsprogramm für das niederrangige Straßennetz im ländlichen Raum
- Fortführung der Ortskernbelebung und Revitalisierung vorhandener Bausubstanz
- Erhalt und weiterer bedarfsgerechter Ausbau der kommunalen Infrastruktur in allen Gemeinden Tirols
- Umsetzung zielgerichteter, regionaler Unterstützungs- und Investitionsprogramme in peripheren Regionen

Städte und Gemeinden

VORSPRUNG TIROL

→ 105 Projekte werden jährlich durch die Dorferneuerung gefördert.

→ 48 Gemeinden Tirols nutzen derzeit die fachliche Unterstützung und die Fördermöglichkeiten des Landes zur Aktivierung leerstehender Bausubstanz.

WO MENSCHEN DIE POLITIK UNMITTELBAR ERLEBEN UND AKTIV MITGESTALTEN

Die Städte und Gemeinden des Landes sind die Lebenszentren der Menschen. Hier gestaltet sich ihr unmittelbares Lebensumfeld, hier entfaltet sich die Qualität ihres alltäglichen Lebens. Ob eine Gemeinde, eine Stadt lebenswert ist, hängt von vielen Faktoren ab. Infrastruktur, Arbeitsplätze, Lage, Verkehr, Serviceorientierung, soziales Gefüge. Manche Aufgaben sind im urbanen Umfeld die gleichen wie im ländlichen Raum, einige unterscheiden sich hingegen beträchtlich.

Das Land Tirol setzt auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden. Als kleinste Verwaltungseinheiten haben Gemeinden ebenso wie Städte eine Vielzahl an Aufgaben zu erfüllen und unterschiedliche Herausforderungen zu meistern. Die Gemeinden vor Ort wissen dabei durch die Nähe zu den Menschen am besten, welche Maßnahmen zu setzen sind. Das Land ist stets bemüht, sie dabei nach besten Kräften zu unterstützen, wobei auf eine bedarfsgerechte und flexible Beihilfe nach transparenten Richtlinien Bedacht gelegt wird.

So werden unter anderem Förderprogramme wie „Dorferneuerung“ oder „Lokale Agenda 21“ unterstützt, bei denen sich Bürgerinnen und Bürger aktiv in den Gestaltungs- und Entwicklungsprozess ihrer Heimat einbringen. Gefördert werden auch unterschiedliche Formen gemeindeübergreifender Zusammenarbeit, die sich bereits in zahlreichen Fällen in Tirol bewährt haben. Von oben verordnete Zwangsfusionen von Gemeinden lehnen wir hingegen entschieden ab.

Starke Gemeinden und pulsierende Städte sind das Fundament unseres Landes. Es ist unser gemeinsamer Auftrag, ihre Funktionsfähigkeit zu erhalten und ihre Zukunftstauglichkeit zu sichern.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten
- Besonderer Fokus auf und finanzielle Förderung von gemeindeübergreifenden Projekten als Zukunftsmodell
- Weitere Stärkung der Dorferneuerung als zentrales Instrument zur Entwick-

lung von Infrastruktureinrichtungen für Gemeinden

- Weiterentwicklung der „Lokalen Agenda 21“ gemäß der Vereinbarung von Rio de Janeiro
- Verstärkte Förderung von Projekten im Rahmen der Ortskernrevitalisierung
- Ausbau des Serviceangebotes des Tiroler Gestaltungsbeirats für Gemeinden

Raumordnung

→ Nur rund 12 Prozent der gesamten Fläche Tirols sind als Siedlungsraum für den Menschen nutzbar.

→ 85 Prozent der Landesfläche liegen über 1.000 Meter hoch.

KNAPPE BODENRESERVEN ERFORDERN INTELLIGENTE UND MUTIGE ENTSCHEIDUNGEN

Im Gebirgsland Tirol ist Grund und Boden ein kostbares Gut, das es sinnvoll zu nutzen und nachhaltig zu schützen gilt. Ein bodenschonendes, strategisch orientiertes und langfristig wirksames Flächenmanagement ist die Grundvoraussetzung für eine zeitgemäße und zukunftsorientierte Raumplanung.

LEBENSQUALITÄT IN ATTRAKTIVEN DORFZENTREN

Mit Unterstützung der Dorferneuerung wurden in zahlreichen Gemeinden bisherige Leerstände, die dem Ortsbild wenig zuträglich sind, in attraktive Wohn- und Wirtschaftsflächen für die Bürgerinnen und Bürger umgewandelt. Revitalisierung von Ortszentren und qualitätsvolle Verdichtung nach innen bringen einen klaren Mehrfachnutzen. Baulandreserven auf der grünen Wiese sowie Erschließungskosten werden gespart und es kehrt wieder neues Leben im Dorf ein.

Eine zukunftsfähige Raumordnung hat die unterschiedlichen Nutzungsinteressen der Tirolerinnen und Tiroler ebenso zu berücksichtigen wie einen umsichtigen Schutz des Naturraums.

Nur verbindliche Rahmenbedingungen, klare Regeln und ausgeglichene Interessenabwägungen können eine nachhaltige Nutzung der verfügbaren Flächen im Land gewährleisten.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Bodenreserven zum Wohle aller soll trotz knapper Reserven den Bedürfnissen von Erholungsuchenden, von Wirtschaft und Tourismus sowie von Landwirtschaft und Naturschutz genügend Spielraum für weitere Entwicklungen bieten. Die Schaffung von leistbarem Wohnraum ist in diesem Zusammenhang ein zentrales Anliegen.

Nachkommende Generationen zählen auf unser Handeln von heute. Um die Menschen in unserem Land vor Naturkatastrophen bestmöglich zu schützen, ist vorausschauende Vorsorge, zum Beispiel durch Bereitstellung geeigneter Flächen, erforderlich.

UNSER WEG FÜR TIROL

- Fertigstellung und Umsetzung des Raumordnungsplanes „LebensRaum Tirol – Agenda 2030“

- Stärkung der Planungsverbände insbesondere bei interkommunalen Kooperationen
- Ausbau der erfolgreichen Aktivitäten des Tiroler Bodenfonds
- Evaluierung und Fortschreibung „Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm 2005“
- Abschluss der Neuausweisung landwirtschaftlicher Vorsorgeflächen
- Flächendeckende Umstellung der Gemeinden Tirols auf den „elektronischen Flächenwidmungsplan“
- Evaluierung und Novelle des Stadt- und Ortsbildschutzgesetzes (SOG)
- Maßnahmenbündel zur Unterstützung erhaltenswerter baulicher Ensembles
- Unterstützung von Städten und Gemeinden bei der Anwendung der Instrumente der Vertragsraumordnung zur Sicherung des heimischen Wohnbedarfs
- Schaffung neuer Möglichkeiten zur besseren Kontrolle und damit zur Eindämmung illegaler Freizeitwohnsitze

Sport und Freizeit

VORSPRUNG TIROL

- 2.500 Sportvereine, 3 Dachverbände und 46 anerkannte Sportfachverbände halten die Tirolerinnen und Tiroler in Bewegung.
- 24.000 Schülerinnen und Schüler lernen jährlich über das Tiroler Schulsportservice diverse Sportarten kennen.
- 450 Veranstaltungen im Breiten- und Nachwuchssport unterstützt das Land Tirol jedes Jahr.
- 6.850 Kilometer Mountainbike-Routen, Radwanderwege und Singletrails hat das Land Tirol freigegeben.

AKTIVE MENSCHEN HALTEN EIN LAND IN BEWEGUNG

Tirol verdankt seinen Ruf als Sportland Nummer eins den vielen aktiven Tirolerinnen und Tirolern. Insgesamt hat der Sport im Land einen hohen Stellenwert und dies zu Recht. Sportliche Aktivitäten fördern die Gesundheit, tragen zur sozialen Integration bei und haben eine hohe Vorbildwirkung für junge Menschen. Das reichhaltige Sportangebot sowie die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten Tirols sind ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor und wesentlicher Bestandteil unserer hohen Lebensqualität. Der Förderung des Sports in allen seinen Facetten – angefangen bei der freiwilligen Verbandsarbeit, über Breiten- ebenso wie Spitzensport bis hin zu Infrastrukturmaßnahmen und Sportveranstaltungen – messen wir daher in unserer Arbeit weiterhin große Bedeutung zu.

Unser besonderes Anliegen ist es, Kinder und Jugendliche für sportliche Aktivitäten zu begeistern und ihre Leidenschaft für Bewegung zu wecken. Eine gesunde Lebensweise kann nicht früh genug beginnen. Im Interesse unserer Kinder und ihrer Zukunft werden wir die sportliche Nachwuchsarbeit in den Vereinen und Initiativen für mehr Bewegung ebenso wie den Schulsport weiterhin tatkräftig unterstützen und fördern.

Die hohe Sportorientierung in Tirol sorgt nicht nur für eine gesunde Lebensweise der Bevölkerung, sondern sichert auch einen unverwechselbaren Vorteil für den Standort Tirol. Zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit bekennen wir uns daher zum Ausbau weiterer Sportstätten und der Weiterentwicklung bestehender Einrichtungen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Planung und Bau weiterer Sportstätten zur Sicherung der sportlichen Vielfalt in Tirol: American-Football-Stadion, Bundesleistungszentrum Schießen
 - › Förderung des Baus von Sportstätten
- Festigung des ausgezeichneten Rufs als Austragungsort für internationale Wettkämpfe und Großsportveranstaltungen durch die Durchführung der Rad-WM 2018, der Kletter-WM 2018 und der Nordischen Ski-WM 2019 in Seefeld
 - › Förderung von Veranstaltungen
 - › Jugendsportförderung
 - › Förderung des Behindertensports
- Intensive Förderung des Schulsports:
 - › Ausbau des Angebots des Tiroler Schulsportservices
 - › Förderung und Verbesserung der Rahmenbedingungen der Leistungssportschulen Sport-BORG, Sport-Handelsschule, Ski-Mittelschule Neustift, Skigymnasium und Handelsschule Stams
- Förderung des Leistungssports:
 - › Ausbau des Dienstleistungsangebotes am Olympiazentrums Campus Sport Tirol Innsbruck
 - › Nachwuchsspitzenförderung als Anschlussförderung zur österreichischen Sporthilfe
 - › Sicherstellung der Förderung für qualifizierte Trainerinnen und Trainer in den Leistungszentren
- Unterstützung der Gemeinden, der Sportfachverbände, der Vereine und sportrelevanten Institutionen:
 - › Unterstützung der Mannschaftssportarten
 - › Zusammenarbeit und Förderung der Sportmedizin und Sportpsychologie, des Heeressportleistungszentrums, der Innsbruck Tirol Sports GmbH, des Olympiazentrums Campus Sport Tirol Innsbruck
- Festigung der länderübergreifenden Kooperation im Bereich Freizeit und Sport durch nachhaltige Entwicklung der wichtigsten alpenspezifischen Sportarten im Rahmen von ARGE ALP SPORT, der gemeinsamen Durchführung von Euregio-Sportveranstaltungen und der Beschickung von Gesamttiroler Meisterschaften
- Weiterer Ausbau des Tiroler Radwegnetzes

Wohnen

- Von 2013 bis 2017 wurden 10.600 Neubauwohnungen und 37 Heime mithilfe der Wohnbauförderung geschaffen. Dadurch wurden 2,3 Milliarden Euro an Bauvolumen ausgelöst.
- 74.000 Wohneinheiten wurden in den letzten 5 Jahren saniert. Das Bauvolumen für diese Sanierung betrug 760 Millionen Euro.
- Im Jahr 2017 haben rund 3.500 Familien eine gemeinnützig errichtete Wohnung bezogen.

LEISTBARES WOHNEN ERMÖGLICHEN, UM SICH EIN EIGENES ZUHAUSE ZU SCHAFFEN
Wohnraum ist knapp in Tirol. Das lässt sich nicht leugnen. Nur 12 Prozent der Landesfläche sind als Dauersiedlungsraum ausgewiesen. Davon bleibt wiederum nur ein Drittel für Arbeit, Wirtschaft und Wohnen übrig. Die hohe Attraktivität unseres Lebensraums und damit die Nachfrage nach Wohnraum sind indes ungebrochen. Beides zusammen führt zu schwierigen Rahmenbedingungen und hohen Preisen auf dem Tiroler Wohnungsmarkt.

Das Land Tirol bemüht sich seit Jahren, dieser Entwicklung mit allen zur Verfügung stehenden Instrumenten gegenzusteuern. Wohnraum soll für alle Tirolerinnen und Tiroler leistbar sein. Einen wichtigen Beitrag leistet dabei das Modell der Tiroler Wohnbauförderung in Kombination mit den Gemeinnützigen Bauträgern und dem Tiroler Bodenfonds. Einen völlig neuen Weg geht man in Tirol zudem mit dem Vorzeigeprojekt

„5-Euro-Wohnen“, welches leistbare Wohnungen für Menschen mit besonders geringem Einkommen schafft und das österreichweit als Vorbild gesehen wird.

Eine zentrale Voraussetzung für erschwingliches Wohnen ist die Verfügbarkeit günstiger Baugrundstücke. Steuerungselemente wie die Tiroler Vertragsraumordnung, der Tiroler Bodenfonds, aktive Mobilisierung von Baulandreserven, Ortskernbelebung oder erhöhte Förderung bei verdichteter Bauweise bzw. Nachverdichtung sollen es Land und Gemeinden erleichtern, günstige Grundstücke bereitzustellen.

Ein sparsamer Umgang mit Bauland ist im Hinblick auf die weitere Entwicklung Tirols für alle Beteiligten ein Gebot der Stunde. Zum Erhalt von Bodenreserven kommen vor allem Möglichkeiten im Rahmen der Tiroler Raumordnung zum Tragen. Besondere Anstrengungen sind zudem erforderlich, um den angespannten Wohnungsmarkt in Innsbruck zu entlasten.

Außerdem ist die Entwicklung bei Freizeitwohnsitzen im Auge zu behalten und sind gezielte Steuerungsmaßnahmen zu setzen.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis der Menschen, dem wir in unserer Politik höchste Priorität einräumen. Denn es liegt in unserer Verantwortung, ob sich auch unsere Kinder und Kindeskindern ein eigenes Zuhause schaffen können. Ein Zuhause, das sie sich leisten können.

UNSER WEG FÜR TIROL

- Fortführung der einkommensunabhängigen Sanierungsinitiative
- Erhalt von Baulandreserven durch restriktive Widmungen, qualitätsvolle Verdichtung nach innen, bodenverbrauchsabhängige Wohnbauförderung, landwirtschaftliche Vorsorgeflächen und eine kompakte Siedlungspolitik
- Weiterentwicklung der Bestimmungen der Wohnbauförderung entsprechend den sich ändernden Bedingungen unter besonderer Berücksichtigung von energiesparendem Bauen
- Realisierung weiterer „5-Euro-Wohnen“-Projekte
- Fortführung der Mietzins- und Annuitätenbeihilfe sowie der Wohnbeihilfe
- Durchforstung der Bauvorschriften zur Senkung der Baukosten

- Realisierung 2.000 geförderter Wohnungen in Innsbruck durch eine Wohnbauoffensive
- Realisierung des Studentencampus in Hötting West
- Bebauungsstudie für den Westen von Innsbruck
- Umsetzung des Projekts „Junges Wohnen“ Innsbruck
- Unterstützung von Städten und Gemeinden bei der Anwendung der Instrumente der Vertragsraumordnung zur Sicherung des heimischen Wohnbedarfs
- Schaffung neuer Möglichkeiten zur besseren Kontrolle und damit zur Eindämmung illegaler Freizeitwohnsitze
- Umsetzung von Maßnahmen um Immobilienspekulation im geförderten Wohnbau zu unterbinden

Wie wir uns
organisieren.





Demokratie, Bürgerbeteiligung und Medien

→ Leben in einer demokratischen Gesellschaft heißt, frei denken, offen seine Meinung sagen, mehrheitlich entscheiden.

AM PULS DER ZEIT BLEIBEN, DIE ZUKUNFT VORAUSDENKEN

Es ist heute keine Selbstverständlichkeit, in einer offenen, demokratischen Gesellschaft zu leben. Mehr noch, vielerorts sind in der Welt leider tendenzielle Gefährdungen demokratischer Lebensweisen erkennbar. Tirol bekennt sich uneingeschränkt zu den Pfeilern der Demokratie in Politik, Verwaltung und Gesellschaft.

Wir treten für eine aktive Zivilgesellschaft ein, in der sich Bürgerinnen und Bürger einbringen und mitbestimmen. Innovative Ansätze für eine temporäre Mitarbeit, projektbezogene Mithilfe oder gesetzliche Instrumente der Bürgerbeteiligung ermöglichen eine gesellschaftliche Mitwirkung auf viele Arten. Wenn wir eine Gesellschaft wollen, die hin- und nicht wegschaut, dann gilt es zudem, unsere bürgerliche Zivilcourage zu stärken. Letztlich tragen wir alle gemeinsam die Verantwortung für die Gestaltung unseres Lebensumfelds und die Prägung

unserer Gesellschaft – im kleinsten Weiler Tirols ebenso wie in der Landeshauptstadt.

Meinungsfreiheit ist eine der wichtigsten Grundlagen der Demokratie, deren „Hüter“ freie und unabhängige Medien sind. Durch die Digitalisierung und die Globalisierung befindet sich die Mediennutzung vor einem großen Umbruch. Wir müssen sicherstellen, dass in Tirol eine freie, unabhängige, professionelle Medienlandschaft bestehen bleibt. Die Medienkonsumenten selber müssen sehr eigenverantwortlich mit den Informationen in den sogenannten „Neuen Medien“ und sozialen Netzwerken umgehen, um letztlich manipulierte „fake news“ von wirklichen Informationen unterscheiden zu können. Gegen verletzendes Verhalten, hetzerische und entwürdigende Beiträge in den Online-Medien ist mit aller Härte und Konsequenz vorzugehen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Evaluierung und Weiterentwicklung der Tätigkeit des Petitionsausschusses des Tiroler Landtags
- Weiterer Ausbau des Ehrenamts als tragende Säule unserer modernen Gesellschaft
- Verstärkte Nutzung von neuen Medien als Möglichkeit, die Bevölkerung schnell zu informieren
- Prüfung von Möglichkeiten für einen stärkeren Einsatz direktdemokratischer Elemente
- Förderung von Bürgerbeteiligungsmodellen auf Gemeindeebene im Rahmen der „Lokalen Agenda 21“

Finanzen, Föderalismus, Verwaltung

VORSPRUNG TIROL

→ Mit 264 Euro Schulden pro Kopf hat Tirol die mit Abstand geringste Pro-Kopf-Verschuldung Österreichs.

→ 3,66 Milliarden Euro betrug der Voranschlag für das Haushaltsjahr 2017 in Tirol.

→ 20 Prozent des Landesbudgets gibt das Land Tirol für soziale Anliegen aus.

EIGENSTÄNDIGKEIT, SOLIDE FINANZEN, SCHLANKE VERWALTUNG ALS STARTHILFE FÜR DIE NÄCHSTE GENERATION

Tirol ist ein eigenständiger Teil des Bundesstaates Österreich. Seit jeher steter Verfechter föderaler Strukturen, sind wir der Überzeugung, dass vieles, was unsere Heimat betrifft, hier vor Ort besser und effizienter gelöst werden kann als auf Bundes- oder EU-Ebene. In einem Dialog auf Augenhöhe zwischen Bund und Ländern gilt es Kompetenzen klar zu regeln und Aufgaben fair zu verteilen. Tief verbunden mit Land und Leuten fühlen wir uns vorrangig den Interessen Tirols verpflichtet. Mit Verantwortung und Mut wollen wir daher unseren eigenen Wirkungsbereich gestalten.

Gerade in finanziellen Fragen braucht unser Land den notwendigen Spielraum, um das für Tirol passende und beste Ergebnis zu erzielen. Der Erfolg gibt uns Recht. Seit fünf Jahren weist das Tiroler

Budget ein Nulldefizit in Folge auf, das heißt, dass wir nicht mehr ausgeben, als wir einnehmen. Zudem hat Tirol die niedrigste Pro-Kopf-Verschuldung aller Bundesländer. Geordnete Finanzen sichern die Handlungsfähigkeit des Landes und ermöglichen zukunftsweisende Investitionen zur Weiterentwicklung Tirols. Ein solider Landeshaushalt ist das Startkapital für unsere Kinder und Enkelkinder.

Konkrete Fortschritte gibt es in Tirol beim Bürokratieabbau. Im Rahmen der Tiroler Verwaltungsreform wurden bereits Landesgesetze aufgehoben, Fonds in den Landeshaushalt eingegliedert und One-Stop-Shops in den Bezirkshauptmannschaften vorangetrieben. Beschleunigte Abläufe, einfachere Verfahren, entrümpelte Bestimmungen, praxistaugliche Vorschriften sollen Wirtschaft und Bevölkerung eine spürbare Entlastung bringen. Ganz nach der Devise: weniger Staat, mehr Hausverstand.

Ein zügiger Ausbau des E-Governments soll sowohl ein bürgerfreundliches und rasches Service ermöglichen als auch Behördenwege und Geld sparen. Apropos Geld: Das Transparenzportal Tirol zeigt einfach und kostenlos einen Überblick über Geldleistungen oder Förderungen der öffentlichen Hand. Im Zuge einer Bundesstaatsreform werden wir uns zudem auch weiterhin für klare Zuständigkeiten und föderale Strukturen stark machen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Konsequente Fortführung der soliden Tiroler Finanzgebarung als Grundlage unserer Politik mit Verantwortung
- Umstellung des Landeshaushaltes auf die Doppik für mehr Transparenz und Vergleichbarkeit
- Weiterer Ausbau der Bezirkshauptmannschaften zu zentralen Servicestellen für Bürgerinnen und Bürger
- Weiterer Ausbau der Transparenz, beispielsweise durch Veröffentlichung von Regierungsbeschlüssen
- Nutzung und Ausbau der Möglichkeiten des E-Government auf allen Ebenen der öffentlichen Verwaltung
- Einrichtung der Bildungsdirektion als zentrale Schulverwaltung für alle Schulen

- Klare Zuständigkeiten für Bund und Länder: daher konsequentes Eintreten für die Abschaffung der Grundsatzgesetzgebung im Artikel 12 des Bundesverfassungsgesetzes
- Evaluierung aller landesgesetzlichen Bestimmungen und Durchführung einer Rechtsbereinigung auf Landesebene, um Bürokratie abzubauen und Effizienzpotenziale zu heben

Transitverkehr

- Mit 55 Kilometer Länge wird der Brenner Basistunnel bei seiner Eröffnung im Jahr 2026 der längste Bahntunnel der Welt sein.
- Mehr als 2,2 Millionen LKW fahren 2017 über den Brenner ein.
- Fünf Mal wurden im Jahr 2017 am Grenzübergang Kufstein/Kiefersfelden LKW-Blockabfertigungen zur Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Versorgungssicherheit in Tirol durchgeführt.

WIR SCHÜTZEN DIE INTERESSEN DER TIROLERINNEN UND TIROLER

Die Wirtschaft wächst, die Beschäftigung ist auf einem Höchststand und die Arbeitslosigkeit sinkt. Diese äußerst positive wirtschaftliche Entwicklung hat in Tirol durch die damit einhergehende Zunahme des Gütertransports auch seine Schattenseiten. Die Belastbarkeit für Mensch, Natur und Infrastruktur ist mittlerweile überschritten.

Um die Tirolerinnen und Tiroler nachhaltig zu entlasten und auch zukünftig die Verkehrs- und Versorgungssicherheit in Tirol garantieren zu können, arbeitet das Land Tirol intensiv an der Umsetzung eines Maßnahmenpakets, um nicht erst mit der Inbetriebnahme des verkehrspolitischen Jahrhundertprojekts Brenner Basistunnel, sondern sofort den Transitverkehr auf der Straße zu reduzieren.

Um eine erträgliche Obergrenze von LKW-Fahrten durch Tirol durchzusetzen, ist es notwendig, alle zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, die eine Reduk-

tion des alpenquerenden Güterverkehrs bewirken. Das bedeutet auch die Fortführung bereits gültiger Bestimmungen, solange diese notwendig und sinnvoll sind – wie beispielsweise die Blockabfertigung des Schwerverkehrs nach Tirol an verkehrsintensiven Tagen. Bis zum Jahr 2021 möchten wir den Umwegtransit von aktuell 800.000 auf 400.000 LKW halbieren.

Eine zukunftsweisende Tiroler Verkehrspolitik muss selbstverständlich die Verkehrssicherheit garantieren, die Wettbewerbsfähigkeit der Tiroler Wirtschaft sicherstellen sowie die notwendige Mobilität innerhalb unseres Landes gewährleisten. Aber alle Bemühungen für eine Entlastung zielen unmissverständlich darauf ab, die Lebensqualität der Tiroler Bevölkerung zu verbessern.

UNSER WEG FÜR TIROL

- Bemühungen um eine zeitgerechte Fertigstellung des Brenner-Basistunnels

- Hinwirken auf einen möglichst raschen Ausbau der für den effizienten Betrieb des Brenner Basistunnels notwendigen Zulaufstrecken
- Durchführung von LKW-Blockabfertigungen an verkehrsstarken Tagen zur Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Versorgungssicherheit
- Forcieren einer einheitlichen Korridor-maut von München nach Verona auf Tiroler Niveau
- Weiterführung entlastender Maßnahmen wie das sektorale Fahrverbot, auslaufende Genehmigungen für besonders emissionsstarke LKW, Fahrverbote und Geschwindigkeitsbeschränkungen nach dem Immissionsschutzgesetz-Luft (IG-L)
- Einführung einer LKW-Obergrenze von einer Million Fahrten pro Jahr als Ziel
- Stärkung und Ausbau der rollenden Landstraße
- Fortsetzung der intensiven Überwachung des transitierenden Schwerverkehrs – Beibehaltung der Kontroll-dichte

Mobilität

VORSPRUNG TIROL

→ Mit dem Tirolticket fährt man um 490 Euro das ganze Jahr durch ganz Tirol.

→ 150.000 Stunden sind die Schneeräumfahrzeuge des Landes im Schnitt pro Winter in Betrieb.

→ Mehr als 130.000 Tirolerinnen und Tiroler nutzen mittlerweile Bus und Bahn.

MOBILITÄT: WENN SICH ALLES UMS VORWÄRTSKOMMEN DREHT

Eine zukunftsweisende Mobilität ist zentraler Dreh- und Angelpunkt für die weitere Entwicklung Tirols. Alternative Antriebe wie E-Mobilität, autonome Systeme und die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel führen zu einem veränderten Mobilitätsverhalten. Wir stehen an der Schwelle zu einem neuen Mobilitätszeitalter. Unsere Aufgabe aber bleibt dieselbe: dafür zu sorgen, dass die Tirolerinnen und Tiroler in ihrem Land sicher, umweltschonend, günstig und zügig vorankommen. Dafür ist eine zeitgemäße Verkehrsinfrastruktur unabdingbar. Dafür sorgen wir.

Das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln soll in Tirol noch attraktiver werden. Eine verbesserte Abstimmung aller Verkehrsträger und eine gemeinsame Buchungsplattform von Bus, Tram und Bahn, Park&Ride-Angebote, E-Carsharing oder Bikeshaaring sollen den Umstieg auf die Öffis vorantreiben. E-Mobilität ist in aller Munde. Das Land Tirol fördert den Umstieg auf alternative Antriebe, forciert

den Ausbau der nötigen Infrastruktur für die E-Mobilität und geht mit gutem Beispiel voran, indem der Umstieg des öffentlichen Fuhrparks Schritt für Schritt an die neuen Technologien angepasst wird.

Bei allen verkehrspolitischen Planungen und Maßnahmen haben die Verkehrs- und Versorgungssicherheit in Tirol sowie die Gewährleistung der Binnenmobilität einen zentralen Stellenwert. Oberste Priorität haben aber die Sicherheit und Gesundheit unserer Bevölkerung. Wir werden daher alles daransetzen, die Menschen von den negativen Folgen des Verkehrs zu entlasten und die hohe Lebensqualität in Tirol zu sichern.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Fertigstellung des Jahrhundertprojekts Brenner Basistunnel zur Reduktion des Schwerverkehrs in der Inntalfurche und im Wipptal
- Reduzierung der Verkehrsbelastung für die Bevölkerung entlang der Fernpassroute:

› Umsetzung der Fernpassstrategie

› Bau des Fernpass-Scheiteltunnels

› Hinwirken auf die Wiederaufnahme des Projekts Tschirganttunnel in den Generalverkehrsplan des Bundes

- Fertigstellung und Realisierung bereits in Bau oder in Vorbereitung befindlicher Straßenprojekte v. a. zum Ziele der Entlastung der heimischen Bevölkerung
- Einwirken auf den Bund zur Lösung des Problems der Vignettenflucht in Grenzregionen
- Ausbau des Tiroler Rad- und Radwandernetzes
- Fertigstellung und Inbetriebnahme der Regionalbahn Völs–Rum
- Schaffung neuer S-Bahn-Haltestellen im Zentralraum
- Umsetzung des Osttirol-Pakets im Schienenbereich
- Elektrifizierung der Außerfernbahn
- Umsetzung des Modernisierungspakets „Zillertalbahn 2020+“
- „Tirol Vertrag neu“ – neuer Rahmenvertrag mit der ÖBB zum Ausbau der Bahninfrastruktur in Tirol inklusive starkem Ausbau der P&R-Anlagen

- Umsetzung des 2. Ausbauschruttes der Unterinntaltrasse von Kundl/Radfeld bis Schafienau

- Anpassung der Tiroler Schienenhaltestellen und Bahnhöfe an die neuen Zuggarnituren

- Schrittweise Umsetzung des im Projekt „So fährt TIROL 2050“ festgeschriebenen Maßnahmenplans

- Verbesserung der Anbindung und Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte in den ländlichen Regionen

- Abbau technischer und tariflicher Barrieren im grenzüberschreitenden Nahverkehr Tirol-Südtirol-Osttirol

- Bedarfsorientierter Ausbau und Förderung der Nachtschiene

Ehrenamt

VORSPRUNG TIROL

→ In Tirol gibt es etwa 8.500 Vereine und 338 freiwillige Feuerwehren mit mehr als 30.000 Mitgliedern.

→ 45 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler engagieren sich ehrenamtlich. Tirol liegt damit österreichweit an der Spitze.

→ Freiwillige in Tirol erbringen Leistungen von 1,6 Milliarden Euro pro Jahr.

HELDEN DES ALLTAGS BRAUCHEN UNSERE UNTERSTÜTZUNG UND WERTSCHÄTZUNG

Das hohe ehrenamtliche Engagement der Tirolerinnen und Tiroler ist eine unverzichtbare Säule unserer Gesellschaft. Tirol ist ein Land des Ehrenamts, viele Bereiche würden ohne die Freiwilligenarbeit nicht funktionieren. Feuerwehr- und Rettungswesen, Kultur, Gesundheits- und Sozialarbeit, Sport, Jugend, Tradition, Musik, Kirche oder Nachbarschaftshilfe leben davon, dass Menschen in Tirol mehr tun, als sie müssten. Ohne Wenn und Aber zeigt sich die beispiellose Hilfsbereitschaft in Tirol immer dann, wenn Naturkatastrophen unser Land heimsuchen.

An die 50 Prozent der Tirolerinnen und Tiroler sind ehrenamtlich aktiv. Sie halten damit nicht nur die Solidarität in unserem Land aufrecht, sondern leisten mit ihrer Arbeit einen sehr respektablen wirtschaftlichen Beitrag – in Zahlen entspricht das in etwa einer Leistung von ungefähr 1,6 Milliarden Euro pro Jahr.

Der Dank und die Wertschätzung der Öffentlichkeit wurden in den letzten Jahren durch viele Akzente und Initiativen sichtbar gemacht. Dankbare Zeichen der Anerkennung sind klare Signale für ein „Weiter so“. Es ist für uns selbstverständlich, freiwilliges Engagement in Tirol weiterhin nach Kräften zu unterstützen und zu fördern. Ein schönes Gefühl, miteinander füreinander da zu sein.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Förderung der Freiwilligenarbeit zum Erhalt der Einsatzorganisationen, die hauptsächlich mit Freiwilligen arbeiten:
 - › Schaffung von Anreizen für Betriebe zur Freistellung von Mitgliedern der Einsatzorganisationen
 - › Verstärkung der Nachwuchsförderung
 - › Etablierung eines Modells zur besseren rechtlichen Absicherung bezüglich der Haftung von Führungskräften

› Klärung der Unfallversicherung für Reservisten bei der Feuerwehr

- Enge Zusammenarbeit mit den Institutionen und Organisationen, die das Ehrenamt durch Initiativen, Veranstaltungen und durch Maßnahmen unterstützen
- Förderung der stärkeren Vernetzung und Kooperation von Schulen und Vereinen
- Fortführung und Förderung der Freiwilligenmesse als zentrale Informationsplattform
- Fortsetzung und weiterer Ausbau der grenzüberschreitenden Vergabe der Auszeichnung „Glanzleistung – das junge Ehrenamt“, die gemeinsam mit Südtirol vergeben wird
- Auszeichnung von Arbeitgebern, die das Ehrenamt beispielsweise bei Dienstfreistellungen bei Einsätzen der Blaulichtorganisationen besonders unterstützen
- Einführung eines Ehrenamtsbonus bei der Aufnahme in den Landesdienst

Europa

VORSPRUNG TIROL

→ 48 Regionen mit 77 Millionen Menschen sind in der Makroregion Alpen (EUSALP) organisiert.

→ Rund 6.000 Teilnehmer aus 100 Nationen kommen jedes Jahr zum Europäischen Forum Alpbach, um über Zukunftsfragen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft zu diskutieren.

TIROL IM HERZEN EUROPAS: DER GESCHICHTE VERBUNDEN, DER ZUKUNFT VERPFLICHTET

Europa durchlebt eine turbulente Zeit. Die aktuell diskutierten Vorschläge zeigen jedoch vielversprechende Wege für die Zukunft der Europäischen Union auf. Tirol nimmt an diesem notwendigen Diskussionsprozess teil und steht unverrückbar zum europäischen Einigungswerk. Isolationismus und Renationalisierung erteilen wir eine klare Absage. Im Sinne eines „Europa der Regionen“ muss die EU jedoch künftig stärker auf die Stimmen aus den Regionen hören und die Menschen auf ihrem Weg mitnehmen. Das werden auch wir Tiroler als überzeugte Pro-Europäer immer wieder vehement einfordern.

Unser Land nutzt seine Chancen als Region im Herzen Europas und bringt sich aktiv in den europäischen Meinungsbildungsprozess ein. Viele wichtige Initiativen und Probleme enden nicht an den Ländergrenzen, länderübergreifende Agenden profitieren von gemeinsamen Strategien. So ist Tirol seit Beginn einer der Motoren der „Europäischen Alpen-

raumstrategie“ (EUSALP), bestehend aus insgesamt 48 Alpenregionen.

EUROPAREGION TIROL

Durch die Schaffung des Europäischen Verbundes für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) ist die enge Kooperation der Länder der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino auch europarechtlich nachhaltig abgesichert und auf eine neue Stufe gehoben. Viele Projekte zum Wohle der Tirolerinnen und Tiroler nördlich und südlich des Brenners werden bereits erfolgreich umgesetzt. Das modernisierte Congress Centrum Alpbach ist das intellektuelle Zentrum der Europaregion. Die gemeinsame Vertretung der Europaregion bei der EU in Brüssel ist ein Musterbeispiel dafür, wie drei Regionen aus zwei verschiedenen Staaten gemeinsam auf europäischer Ebene erfolgreich agieren können. Schlussendlich sind wir alle Europa. Und Europa ist in jedem von uns.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Besonderer Fokus auf die „Stärkung der Regionen in Europa“ im Rahmen der in Tirol ausgerichteten politischen Konferenzen während der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft
- Engagierte Umsetzung von Schwerpunkt- und Leuchtturmprojekten in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino
- Politische Unterstützung des Landes Südtirol bei der Absicherung und beim Ausbau der Autonomie gemäß der völkerrechtlich festgelegten Schutzfunktion Österreichs
- Nutzung des Tiroler EUSALP-Vorsitzes zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Alpenregionen
- Umsetzung der gemeinsamen Strategie für die Makroregion Alpenraum (EUSALP)
- Sicherstellung gleichbleibender Fördermittel auch in der EU-Finanzperiode nach 2020 in den für Tirol besonders wichtigen Sektoren Regional-, Berglandwirtschafts-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung sowie Forschung und Entwicklung
- Zügige Weiterführung der Planungen und Bauarbeiten am Brenner Basistunnel einschließlich der Zulaufstrecken
- Hinwirken auf eine effektive Sicherung der EU-Außengrenzen zur Gewährleistung offener Binnengrenzen, auf eine

gerechtere Verteilung der Flüchtlinge in Europa und auf Abkommen mit den Herkunfts- und Transitländern

- Forcierung der engen Zusammenarbeit innerhalb der Euregio zur Reduktion des überregionalen Transitverkehrs

Gesundheit

VORSPRUNG TIROL

→ Rund 900 Millionen Euro geben das Land und seine Partner pro Jahr für den Betrieb der Tiroler Spitäler aus.

→ Über 800 Tiroler Ärztinnen und Ärzte sind Vertragspartner der Tiroler Sozialversicherung.

GESUNDHEIT IST DAS HÖCHSTE GUT, DAS ES ZU SCHÜTZEN UND ERHALTEN GILT

Gesundheit für alle statt Zweiklassenmedizin. Jede Tirolerin und jeder Tiroler kann im Krankheitsfall auf eine erstklassige medizinische Versorgung vertrauen. Wohnortnah. Für alle zugänglich. Hoch professionell. Dieses hohe Niveau der Gesundheitsversorgung werden wir auch in Zukunft halten und sogar ausbauen. Unser gut funktionierendes System ist der guten Zusammenarbeit zwischen den vielen Partnern im ambulanten und stationären Bereich, von der Ärzte-, Pflege- und Therapeutenausbildung über die Krankenanstalten sowie den Ärztinnen und Ärzten und weiteren Gesundheitsberufen bis hin zu den zahlreichen Ehrenamtlichen zu verdanken.

In Sachen Gesundheit ist Tirol auf einem innovativen Weg. Das zeigen die akademische Pflegeausbildung in den Regionen, die fortschreitende Digitalisierung oder telemedizinische Vorzeigeprojekte wie z. B. die Herzinsuffizienz-Versorgung, die Betreuung von Diabetikern, der Schlaganfall-Pfad oder die Demenzstrategie.

Allein die demografische Entwicklung erfordert ein konsequentes, vorausschauendes Handeln: in der Prävention, in der medizinischen Versorgung, im Bereich der Pflege. Da auch Ärzte älter werden und in Pension gehen, ist einem drohenden Hausärzte-Mangel bei Landärzten rechtzeitig vorzubeugen.

Die Herausforderungen im Gesundheitswesen sind vielfältig – im Bereich der Kosten, der Organisation, der Struktur, der Versorgung, der Menschlichkeit. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und unternehmen daher alles, um das dichte und hochwertige Versorgungsnetz in Tirol zu erhalten.

Gut ist, dass wir Tirolerinnen und Tiroler auf unsere Gesundheit schauen. Wir zählen zu den gesündesten Europäern mit der höchsten Lebenserwartung. Deshalb unterstützen wir alle Initiativen für eine gesündere Lebensweise und intensivieren die Angebote zur Prävention. Je länger wir gesund sind, desto besser für das Gesundheitssystem. Desto besser für uns selbst.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Inbetriebnahme der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall in Tirol

- Bau eines Kinder-Reha-Zentrums in Wiesing

- Investitionen in die Tiroler Gesundheitsinfrastruktur zur weiteren Erhöhung der Versorgungsqualität in allen Regionen

- Errichtung von Primärversorgungszentren und -netzwerken in ganz Tirol

- Umsetzung Tiroler Hospizkonzept:

- › Start der Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen

- › Fertigstellung „Hospizhaus Tirol“ in Hall in Tirol

- Pflegeausbildungskonzept Tirol: Umsetzung der Gesundheits- und Krankenpflegegesetz-Novelle inklusive Akademisierung der Pflege in Kooperation mit den Krankenpflegeschulen in den Bezirken

- Entlastung der Spitäler durch Weiterentwicklung von ambulanten Erstversorgungseinheiten in den Krankenhäusern

- Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung am Land:

- › Steigerung der Ausbildungszahlen

- › Regionalisierung der Ausbildung, damit die Ärztinnen und Ärzte mit der Region verbunden bleiben

- › Etablierung von Lehrpraxen in allen Tiroler Bezirken zur Ärzteausbildung

- › Ausbau der Telemedizin, um Wege für Patienten zu reduzieren

- › Einführung „Telefonische Gesundheitsberatung 1450“ in Tirol

- Weiterentwicklung der Krankenanstalten in Tirol:

- › Anpassung der Gesundheitsplanung an den aktuellen Bedarf

- › Bedarfsgerechte Weiterentwicklung Landeskrankenhaus Innsbruck in Abstimmung mit der Medizinischen Universität Innsbruck

- › Zusätzliche strukturelle und finanzielle Unterstützung der Bezirkskrankenhäuser

- Sicherstellung der nuklearmedizinischen Versorgung im Tiroler Unterland

- Aufbau eines Versorgungsnetzwerkes in der Diabetes-Modellregion Landeck

- Weiterer Ausbau von Gesundheitsförderungsprogrammen

Migration und Integration

→ In Tirol leben ca. 750.000 Menschen. 15 Prozent davon sind nicht österreichische Staatsangehörige. 18 Prozent sind im Ausland geboren.

EINE NEUE HEIMAT FINDEN – INTEGRATION EINFORDERN

Migration und Integration sind kein neues Themenpaar für unser Land. Als in den 1970er-Jahren die ersten größeren Gruppen sogenannter Gastarbeiter nach Tirol gekommen sind, dachte man noch, dass diese nach einer gewissen Zeit wieder in ihre Herkunftsländer zurückkehren würden. Erst mit den Jahren wurde klar, dass die zugewanderten Menschen hierbleiben würden und daher Maßnahmen zu ergreifen waren, die eine Integration ermöglichen.

Eine völlig neue Situation hat sich mit der Flucht- und Migrationsbewegung der vergangenen Jahre ergeben, die mit großer Wucht nach Europa gekommen ist.

Die Integrationsfrage stellt sich nun in bisher unbekannter Deutlichkeit noch einmal ganz neu! Voraussetzung für eine gelingende Integration ist, dass der, der kommt, bereit ist, sich in unsere Gesellschaft einzufügen. Wir fördern Integration nicht nur, sondern wir fordern sie auch ein. Wer bei uns leben möchte, muss sich deshalb zu 100 Prozent an

unsere Regeln und Gesetze halten und die deutsche Sprache erlernen. Grundsätze wie die Gleichberechtigung der Geschlechter, Gewaltfreiheit, Religionsfreiheit und die Toleranz gegenüber Andersdenkenden sind für uns unverrückbar. Nur so können wir den sozialen Frieden in unserem Land erhalten und für die nächsten Generationen sichern.

UNSER WEG FÜR TIROL

- Bedarfsgerechter Ausbau von Deutschkursen: Menschen, die in Tirol dauerhaft wohnen möchten, müssen die deutsche Sprache erlernen
- Evaluierung und Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten bei der Ausbildung zur möglichst raschen Integration in den Arbeitsmarkt
- Einführung einer verpflichtenden Kompetenzanalyse für Asylwerber
- Förderung der Integrationskoordination
- Fortführung und Weiterentwicklung des Tiroler Integrationskompasses

- Unterstützung von gemeinnützigen Projekten zur Beschäftigung von Asylwerbern
- Verstärkte Anknüpfung von Sozialleistungen an die Integrationsbereitschaft im Rahmen einer bundeseinheitlichen Mindestsicherung, die Gestaltungsfreiraum zur Abdeckung der unterschiedlichen Lebenserhaltungs- und Wohnkosten in den Bundesländern lässt

Wie wir unseren
Kindern eine gute
Zukunft sichern.





Bildung

VORSPRUNG TIROL

→ 9.125 neue Plätze wurden in den letzten zehn Jahren in der Kinderbetreuung und schulischen Tagesbetreuung geschaffen.

→ Über 100 Millionen Euro nimmt das Land Tirol jährlich für die Familienförderung und Kinderbetreuung in die Hand.

→ Mit einer Kindergarten-Gruppengröße von 20 Kindern und 2 Betreuungspersonen pro Gruppe ist Tirol österreichischer Spitzenreiter.

WIR SIND HEUTE VERANTWORTLICH FÜR DIE BESTEN KÖPFE VON MORGEN

Die Zukunft eines Landes hängt maßgeblich von der Bildung seiner Menschen ab. Ein hochwertiges, gerechtes und modernes Bildungssystem sichert Wohlstand, begünstigt wirtschaftliche Erfolge, legt den Grundstein für die Qualität einer Gesellschaft und fördert ein friedvolles Zusammenleben. Unser oberster Bildungsgrundsatz ist die Chancengleichheit für alle Tirolerinnen und Tiroler. Bildung darf nicht an der Herkunft scheitern. Bildungswege müssen für alle Kinder gleichermaßen offen sein.

Die Basis für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben wird im Kindesalter gelegt. Der Bildungsweg startet im Kindergarten, geht über die Pflichtschule und klassische schulische, berufliche und universitäre Ausbildungen bis hin zur Bereitschaft zu lebenslangem Lernen. Dabei müssen wir sicherstellen, dass unsere jungen Menschen nach der gesetzlichen Schulpflicht über die wichtigsten Grund-

fertigkeiten verfügen, die ihnen eine weiterführende Ausbildung ermöglichen. Die Schule muss unsere Kinder aber auch auf Herausforderungen und Veränderungen in der heutigen Lebens- und Arbeitswelt vorbereiten und ihnen die dafür notwendigen Kompetenzen vermitteln. Nur so bleibt kein Jugendlicher zurück.

Wir anerkennen, dass Kinder unterschiedliche Talente und Begabungen mitbringen, über individuelle Stärken und Schwächen verfügen, denen durch ein differenziertes sowie durchlässiges Bildungssystem zu begegnen ist.

Wir legen großen Wert auf eine breite Vielfalt hochwertiger Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, die den Tirolerinnen und Tirolern von klein auf das Rüstzeug mitgeben, um die Herausforderungen im beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld zu bewältigen. Somit sichern wir die Zukunft unseres Landes.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Start einer Qualitätsinitiative bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle in der Kinderbetreuung tätigen Personen (dezentrales Fort- und Weiterbildungsangebot in allen Tiroler Regionen)

- Ausdehnung spezieller Förderprogramme und Projekte in den Kindergärten:

- › Sprachförderung für alle: „Deutsch verstehen, Deutsch sprechen“

- › Ausbau von Projekten wie Englisch oder Technik im Kindergarten

- Verbesserung der Ferienbetreuung durch eine verstärkte gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

- Umsetzung von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung über die breite gesellschaftliche Bedeutung qualifizierter Kinderbetreuungseinrichtungen

- Bedarfsgerechter Ausbau der ganztägigen und ganzzährigen Kinderbetreuung, der Horte und der schulischen Nachmittagsbetreuung

- Erhalt der Wahlfreiheit für Eltern, keine „Zwangstageschule“

- Schwerpunkt auf Grundkompetenzen Lesen – Schreiben – Rechnen in den Volksschulen

- Steigerung der Attraktivität des Handwerks und Forcierung der berufsbildenden Ausbildungswege:

- › Schwerpunkt Berufsorientierung in der Sekundarstufe I (Mittelschulen und AHS-Unterstufe)

- › Weiter Stärkung der Tiroler Fachberufsschulen

- › Ausbau von Lehre mit Matura und Lehre nach der Matura

- › Fortsetzung der Fachkräfteoffensive samt Imagekampagne

- Ausbau der höheren Schulen und der Internatsplätze

- Schaffung von Synergien durch Bildung von regionalen Schulclustern, vor allem im Bereich von technischen Ausbildungen

- Schaffung eines für international tätige Konzerne hochwertigen englischsprachigen Bildungs- und Schulangebotes von der Kinderbetreuung bis zur Matura durch eine Vernetzung und Professionalisierung von bestehenden Angeboten

- Umsetzung einer Digitalisierungsinitiative für alle Tiroler Bildungseinrichtungen von der Elementarpädagogik bis zur Hochschule

- Weiterentwicklung der Inklusion nach dem Grundsatz „So viel Inklusion wie möglich, so viel Differenzierung wie nötig“. Sonderschulen sollen erhalten bleiben.

- Bedarfsorientierter Ausbau der Schulsozialarbeit als wichtige Präventionsmaßnahme

- Fortsetzung der Förderung von Tagesmüttern als wertvolle Ergänzung der Tiroler Betreuungslandschaft

Digitalisierung

VORSPRUNG TIROL

→ 50 Millionen Euro wurden vom Land Tirol seit 2013 in den Ausbau des schnellen Internets investiert.

→ 600 Prozent und damit mehr als in jedem anderen Bundesland beträgt die Steigerung der landesgeförderten Breitbandausbauprojekte in Tiroler Gemeinden seit 2013.

DIE POTENZIALE DER DIGITALISIERUNG ZUM WOHLERGANG ALLER NUTZEN

Die Digitalisierung durchdringt mittlerweile unser gesamtes Leben, nahezu alle Bereiche des öffentlichen, privaten und beruflichen Umfelds sind vom digitalen Wandel betroffen. Weder kann man diese Entwicklung aufhalten noch sie ignorieren. Vielmehr gilt es, die Herausforderung anzunehmen, die Potenziale der digitalen Revolution positiv für das Land und seine Menschen zu nutzen. Grundvoraussetzung dafür ist die Steigerung unserer digitalen Leistungsfähigkeit – von Bevölkerung, Unternehmen und öffentlicher Hand.

Die Basis für eine erfolgreiche digitale Zukunft ist eine flächendeckende Breitbandversorgung aller Tirolerinnen und

Tiroler. Nur der Zugang zu einer schnellen Datenverbindung sichert gleiche Chancen für alle Landesteile.

Die verstärkte Vermittlung digitaler Kompetenzen im Bildungsbereich soll unseren Nachwuchs zukunftsfit für die Herausforderungen des digitalisierten Arbeitsmarkts machen. Ebenso sollen Weiterbildungsmaßnahmen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Unterstützung für Tirols Unternehmer, Förderung privater Digitalisierungsinitiativen sowie weitere „Computerias“ für Seniorinnen und Senioren den breiten Erwerb digitalen Know-hows zügig vorantreiben. Für ein Tirol voller digitaler Profis.

Eine besondere Rolle im digitalen Universum kommt einer angewandten

Forschung zu, deren Ergebnisse Tiroler Unternehmen, eingesessenen Betriebe ebenso wie jungen Start-ups zur Verfügung stehen sollen.

Es ist unsere Zielsetzung, die Menschen in Tirol bestmöglich auf die Anforderungen einer digitalisierten Welt vorzubereiten. Das heißt auch, auf Gefahren hinweisen, einen verantwortungsvollen Umgang mit neuen, sozialen Medien unterstützen, vor der zunehmenden Kriminalität in der Online-Welt warnen und nach Möglichkeit vor „Cybercrime“ schützen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Koordinierung aller Umsetzungsmaßnahmen der Tiroler Digitalisierungsoffensive unter der Dachmarke digital.tirol im Aufgabenbereich der Lebensraum 4.0 GmbH.
- Bereitstellung von weiteren 100 Millionen Euro für die Fortsetzung des flächendeckenden Breitbandausbaus in allen Regionen Tirols und die Umsetzung von Projekten im Rahmen der Digitalisierungsoffensive bis zum Jahr 2023
- Besondere Unterstützung der Tiroler Unternehmen bei Digitalisierungsvorhaben und Umsetzung von Innovationsprojekten aus dem Themenkreis Digitalisierung
- Weiterentwicklung des E-Governments und Umsetzung der digitalen Verfahrenseinreichung

- Start einer umfassenden Digitalisierungsoffensive für den Tiroler Tourismus

- Umsetzung von Digitalisierungsprojekten für alle Tiroler Bildungseinrichtungen von der Elementarpädagogik bis zur Hochschule

- Analyse der spezifischen Auswirkungen der Digitalisierung auf den Tiroler Arbeitsmarkt

Energie

VORSPRUNG TIROL

→ Der Anteil an erneuerbarer Energie liegt in Tirol derzeit bei rund 40 Prozent.

→ 26.000 Gigawattstunden beträgt der Gesamtenergiebedarf Tirols. 1.600 Gigawattstunden davon werden von 850 Kleinwasserkraftwerken erzeugt.

ENERGIE FÜR TIROL MIT ENERGIE AUS TIROL

Tirol hat sich mit „TIROL 2050 energieautonom“ ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Wir wollen bis zum Jahr 2050 unseren Energiebedarf halbieren und energieautonom werden. Durch die Nutzung der erneuerbaren und im Land verfügbaren Ressourcen Wasser, Holz, Sonne, Luft und Erde sowie durch intelligente Ansätze im Energieverbrauch soll Tirol langfristig ohne fossile Energieträger auskommen. Es handelt sich dabei um ein Generationenprojekt, das nicht nur technische Lösungen und Innovationen erfordert, sondern auch einen gesellschaftlichen Wandel. Denn Fragen der Energiezukunft betreffen mittlerweile nahezu alle Bereiche unseres Lebens.

Wir bekennen uns weiterhin zur Nutzung der Wasserkraft und halten am Ziel fest, 40 Prozent oder 2,8 Milliarden Kilowattstunden des nutzbaren Wasserkraftpotenzials für die Energieerzeugung zu nutzen. Dabei kommt auch der Kleinwasserkraft eine wichtige Rolle zu, die in Tirol eine lange Tradition hat und ein bedeutender Energielieferant ist.

Erfolge konnten in den letzten Jahren in

der CO₂-freien Wärme- und Kälteversorgung durch den Aufbau von Fernwärmenetzen, die Verwertung industrieller Abwärme und die gezielte Nutzung heimischer Biomasse erzielt werden. Bei der Energieversorgung von Landesgebäuden sowie bei den energieeffizienten Leitsätzen in der Tiroler Wohnbaupolitik werden wir den eingeschlagenen Weg konsequent weitergehen. Eine sichere, saubere und leistbare Energieversorgung stellt heute einen bedeutenden Faktor für den Wirtschaftsstandort Tirol dar. Saubere Energie ist zudem unverzichtbar für einen aktiven Klimaschutz.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Nutzung der Wasserkraft: Fortführung der innerhalb des Ausbauziels stehenden Projekte, die sich derzeit in Bau, im Genehmigungsverfahren oder im Planungsprozess befinden
- Kontinuierliche Revitalisierung von Kleinwasserkraftanlagen im Sinne einer effizienten und effektiven Wasserkraftnutzung sowie wirtschaftlichen Tragfähigkeit
- Erarbeitung und Umsetzung zukunfts-

fähiger Wärme- und Kälteversorgungskonzepte auf Basis eigener Ressourcen (Biomasse, Solar- und Umweltwärme, nutzbare Abwasserströme)

- Stärkere Vernetzung von Strom-, Wärme- und Gasnetzen insbesondere in dichter besiedelten Gebieten
- Weiterentwicklung von Grundlagen wie Abwärmekataster, Solarkataster, Erdwärmesonden-Leitfaden, Biomasse-Versorgungskonzept, Grundwasser-Schichtenpläne, Ressourcenbewirtschaftungskonzepte etc. und Verankerung in einem Fahrplan zur Realisierung der Wärmewende
- Klares Bekenntnis zur E-Mobilität und sukzessive Umstellung des öffentlichen Fuhrparks des Landes auf alternative Antriebssysteme
- Forcierung eines flächendeckenden Ausbaus von E-Ladestationen
- Ausbau von Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in Hinblick auf ressourcenschonendes und energiesparendes Verhalten

Natur und Umwelt

VORSPRUNG TIROL

→ In Tirol sind 3.238 Quadratkilometer als Schutzgebiete ausgewiesen, das sind über 25 Prozent der Tiroler Landesfläche.

→ Jährlich werden rund 65 Millionen Euro in den Schutz vor Naturgefahren investiert.

WIR RESPEKTIEREN UND SCHÜTZEN UNSE- REN NATÜRLICHEN LEBENSRAUM

Als Land im Gebirge verfügt Tirol über einen sehr begrenzten Raum. Dieser steht im Spannungsfeld verschiedener Nutzungsansprüche, z. B. Wirtschaft, Wohnen, Tourismus, Freizeit. Erfreulich ist, dass sich die Tirolerinnen und Tiroler der Bedeutung einer intakten Umwelt in hohem Maße bewusst sind. Gleichzeitig steht außer Streit, dass unsere Natur auch Grundlage für die heimische Landwirtschaft, die notwendige wirtschaftliche Weiterentwicklung, den Tourismus und den Erholungsbedarf der Tirolerinnen und Tiroler ist.

Um diese verschiedenen Interessen abzuwägen und allfällige Konflikte zu lösen, wurde mit dem Tiroler Naturschutzgesetz ein modernes, transparentes Regelwerk geschaffen.

Zusätzlich gewährleisten transparente rechtliche Grundlagen wie das Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm, das Tiroler Golfplatzprogramm oder Raumordnungsprogramm über den Schutz der Gletscher einen angemessenen Ausgleich zwischen Wirtschaft und Umwelt.

Im Wissen um unsere Verantwortung für das Land und die Menschen bekennen wir uns zur Ausweisung von Gebieten, die dem Schutz der Natur in ihren verschiedenartigen Ausprägungen dienen. So werden mit den ausgewiesenen Schutzgebieten 25 Prozent der Landesfläche nachhaltig gesichert. Zugleich wird für den Erhalt der Biodiversität gesorgt und auf den Bodenschutz geachtet. Selbstverständlich leisten wir in Tirol auch einen fairen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Gesundheit geht vor! Von zentraler Bedeutung ist daher der Schutz der Tiroler Bevölkerung vor Luftschadstoffen und Lärm. Insbesondere der Belastung durch Stickstoffdioxid in den autobahnnahen Bereichen wird durch geeignete Maßnahmen begegnet.

Kein Verhandlungsspielraum besteht für uns beim Schutz des reinen Tiroler Trinkwassers sowie bei der Verfügungsgewalt über die Trinkwasserreserven. Unser Wasser bleibt in Tiroler Hand.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Schutz der Trinkwasservorräte und Erhalt der Verfügungsberechtigung über Tiroler Wasser in Tiroler Händen
- Forcierung des Ausbaus der Wasserkraft entsprechend dem Ausbaupotenzial
- Effizienter Umweltschutz durch Fortschreibung der Planungsprogramme wie Seilbahn- und Skigebietsprogramm, Tiroler Golfplatzprogramm, Raumordnungsprogramm über den Schutz der Gletscher
- Nutzung der vorgesehenen Instrumente der überörtlichen Freiraumplanung z. B. zur Sicherung von Vorsorgeflächen
- Fortführung der aktiven Naturschutzarbeit
- Stärkung eines nachhaltigen Umweltschutzes durch Bewusstseinsbildung und aktive Miteinbeziehung der Bevölkerung
- Umsetzung von Maßnahmen zur Bewahrung verschiedener Lebensräume, z. B. durch geeignete Renaturierungsprojekte
- Ausbau der Schutzgebietsbetreuung
- Weitere Verbesserung der Luftqualität
 - › Förderung des Umstiegs auf fortschrittliche Emissionstechnologien, vor allem bei Verkehr und Hausbrand

- › Ausbau des öffentlichen Verkehrs
- › Förderung der E-Mobilität und der zur effizienten Nutzung von Eigenstromanlagen notwendigen Speichertechnologie
- › Fortführung der Sanierungsoffensive des Landes
- › Halbierung des Transitverkehrs durch Tirol

Sicherheit

VORSPRUNG TIROL

→ Mehr als 2.200 Polizistinnen und Polizisten sorgen in Tirol für unsere Sicherheit.

→ 898 Mal rückt der Rettungsdienst täglich zu einem Einsatz aus.

→ 50.000 Einsatzkräfte sorgen für rasche Hilfe in Tirol.

KEINE KOMPROMISSE IN FRAGEN DER SICHERHEIT

Tirol ist ein sicheres Land. Wir tun alles, damit das auch so bleibt. Gerade in Zeiten des Umbruchs, in turbulenten außenpolitischen Phasen müssen wir den Menschen Stabilität bieten, für umfassende Sicherheit sorgen, die öffentliche Ordnung aufrechterhalten. Sonst gefährden wir den sozialen Frieden in unserem Land.

Tirol baut auf ein vielschichtiges Sicherheitssystem. Funktioniert dieses zuverlässig und einwandfrei, können sich die Tirolerinnen und Tiroler in ihrer Heimat sicher fühlen. Sei es vor Kriminalität im eigenen Heim oder im öffentlichen Leben, sei es im Notfall wie bei Unfällen oder Naturkatastrophen.

In den vergangenen Jahren haben internationale Ereignisse das Sicherheitsgefühl beeinträchtigt. Deshalb haben wir die Anzahl der Polizisten in Tirol erhöht. Deshalb sagen wir: Nulltoleranz gegenüber Kriminellen, keine Nachsicht gegenüber Gewalt in jeder Form, kein Aufenthaltsrecht für straffällige Migran-

ten und rasches Handeln bei Verstößen gegen unsere gesellschaftlichen Regeln und Werte.

Besonderes Augenmerk ist auf die steigende Kriminalität im Netz, auf die Cyberkriminalität in all ihren Ausprägungen zu legen. Durch die grenzenlose Online-Welt stellen die Verbrechen im Internet eine außergewöhnliche Herausforderung für Gesellschaft und Sicherheitskräfte dar.

Für die Sicherheit in Tirol sind unsere ständig im Einsatz befindlichen Blaulichtorganisationen unverzichtbar. Kriminalitätsbekämpfung, Löschen von Bränden, Unfallhilfe, Katastrophenschutz, Einsatz bei extremen Naturereignissen – immer sind Polizei-, Feuerwehr- und Rettungskräfte zur Stelle. Um rasch und effizient helfen zu können, brauchen unsere Sicherheitsorganisationen entsprechende Rahmenbedingungen, die notwendige technische Ausrüstung sowie die personellen Ressourcen. Menschen sehnen sich nach Sicherheit. Dafür haben wir zu sorgen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Förderung der Freiwilligenarbeit zum Erhalt der Einsatz- und Rettungsorganisationen, die stark auf ehrenamtliche Unterstützung bauen können

- Sicherstellen der finanziellen Basis für die Einsatzorganisationen

- Weiterer Ausbau der Landes-Feuerwehrschnule

- Sicherstellung von schneller und unbürokratischer Hilfe im Katastrophenfall

- Fertigstellung des Katastrophen-Richtfunknetzes zur Erhöhung und Gewährleistung der Ausfallssicherheit

- Fortsetzung der Beteiligung an internationalen Katastrophenschutzprogrammen

- Weiterentwicklung des Tiroler Warn- und Alarmierungssystems

- Fortführung und Weiterentwicklung der Schulungen für behördliche Einsatzstäbe

- Fortsetzung der Kooperation des Landes Tirol mit dem Innenministerium betreffend die Einsatzbereitschaft des nachflugtauglichen Landeshubschraubers für einen noch besseren Zivil- und Katastrophenschutz

- Sicherstellung eines effektiven Hochwasserschutzes gemeinsam mit den Tiroler Gemeinden

- Bereitstellung der notwendigen Mittel für Investitionen in den präventiven Schutz vor Naturgefahren

- Weiterführung der intensiven Maßnahmen gegen illegale Migration und das Schlepperwesen durch Aufrechterhaltung des Kontrolldrucks im Grenzraum und enge Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten Italien und Deutschland

- Erweiterung des Bildungszentrums der Sicherheitsexekutive und Errichtung eines Einsatztrainingszentrums

- Umsetzung und Inbetriebnahme des Sicherheitszentrums in Innsbruck als zentrale Drehscheibe für die polizeiliche Sicherheit in Tirol

- Erhöhung der polizeilichen Präsenz auf der Straße durch die Schaffung zusätzlicher Polizei-Planstellen des Bundes in Tirol

Wovon wir
leben.





Arbeit und Beschäftigung

VORSPRUNG TIROL

- 11 Millionen Euro investiert das Land Tirol pro Jahr in arbeitsmarktrelevante Projekte und Arbeitsplatzsicherung.
- In keinem anderen Bundesland ist die Arbeitslosigkeit im Jahr 2017 so stark zurückgegangen wie in Tirol.
- 35.000 Jobs sind in den letzten 10 Jahren zusätzlich in Tirol entstanden.
- 8.800 Personen wurden 2017 in ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung von der Arbeitsmarktförderung des Landes unterstützt.

BESCHÄFTIGUNGSHÖCHSTSTAND IN TIROL

Der rasante Wandel der Arbeitswelt stellt auch in Tirol alle Beteiligten vor neue Herausforderungen. Allein die fortschreitende Digitalisierung verlangt neue Strategien und innovative Lösungsansätze. Eine vorrangige Aufgabe ist es, diesen dynamischen Entwicklungen in Tirol aktiv zu begegnen. Es gilt, Risiken zu minimieren und Chancen gezielt zu nutzen.

Die Politik hat dabei bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Anforderungen der Arbeitswelt unserer Zeit entsprechen. Vielfältige und auf den konkreten Bedarf zugeschnittene Angebote des Landes Tirol in enger Kooperation und im Schulterschluss mit allen engagierten Sozial- und Systempartnern sowie dem AMS Tirol leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Treffsichere Förderungen, Projekte und aktuelle Initiativen, von denen Auszubildende, Beschäftigte

und Arbeitssuchende unmittelbar profitieren, werden auch künftig gemeinsam umgesetzt.

Dieses konstruktive Zusammenspiel von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, den gemeinsamen Strategien von Politik und Interessenverbänden sowie die Tatkraft der Tirolerinnen und Tiroler in allen Branchen sichern einen stabilen Arbeitsmarkt in unserem Land.

Gemeinsam streben wir das Ziel Vollbeschäftigung an. Qualifizierte Arbeitskräfte, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Um und Auf und schaffen einen zentralen Wettbewerbsvorteil für den Wirtschaftsstandort Tirol.

Wir bekennen uns zu einer leistungsorientierten Gesellschaft, in der sich Arbeit lohnt. Aber wir kümmern uns auch in

Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur um jene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die der reguläre Arbeitsmarkt vor außergewöhnliche Herausforderungen stellt oder die erstmals in der Arbeitswelt Fuß fassen. Denn Arbeit ist mehr als Beschäftigung. Ein guter Job, fair bezahlt, gehört zu den wichtigsten Zielen im Leben. Arbeit ist die Basis für materiellen Wohlstand, gewährt individuelle Entfaltungsmöglichkeiten, ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und sichert den sozialen Frieden.

Konkrete Maßnahmen sollen dem Ziel der Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes und der Erwerbsquote dienen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Analyse der spezifischen Auswirkungen der Digitalisierung auf den Beschäftigungsmarkt in Tirol
- Schaffung neuer Weiterbildungs- und Förderangebote mit Schwerpunkt digitaler Wandel
- Fortführung und Weiterentwicklung des „Beschäftigungspakts Tirol“ zur Vertiefung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller arbeitsmarktpolitisch Beteiligten auf Augenhöhe
- Evaluierung und Anpassung von Förderprogrammen wie z. B. dem Bildungsgeld update oder der Ausbildungsbeihilfe für Lehrlinge an aktuelle Herausforderungen
- Fokussierung auf besondere Zielgrup-

pen wie Niedrigqualifizierte, ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder „Working Poor“ und Schaffung treffsicherer Angebote für diese Zielgruppen

- Weiterer Ausbau der Tiroler Kinderbetreuungsinfrastruktur als Grundlage für verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Intensivierung der Ausbildung von Fachkräften auf allen Ebenen:

› Modell der dualen Ausbildung weiter fördern

› Etablierung dieses Erfolgsmodells auf europäischer Ebene (EUSALP, EUREGIO)

› Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit und Pflege des „Best Practice“-Austausches

- Stärkung der Bildungs- und Berufsberatung

› Fortführung des bewährten Netzwerks der Bildungs- und Berufsberatung unter der Federführung der amg-tirol

› Festigung der „bildungsinfo-tirol“ und Entwicklung eines Tiroler Modells

› Ausbau von niederschweligen Beratungsangeboten

Kunst und Kultur

VORSPRUNG TIROL

→ Rund 80 Millionen Euro investiert das Land jährlich in Kunst und Kultur.

→ Mit dem Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen und dem Haus der Musik werden neue Maßstäbe gesetzt.

→ 5.000 Kulturförderansuchen werden pro Jahr vom Land Tirol bearbeitet.

KULTURELLE VIelfALT ALS SPIEGEL DER TIROLER SEELE

Vielfältig ist die Gesellschaft in unserem Land, vielfältig ist auch das kulturelle Leben in Tirol. Unser Auftrag ist es, diesen kulturellen Reichtum in allen Regionen Tirols zu erhalten und zu unterstützen. Die Förderung von Kunst und Kultur ist eine langfristige Investition in die Gemeinschaft, denn sie sind ein wichtiges Bindeglied für den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft. Das kulturelle Leben hält unsere Geschichte lebendig, beleuchtet unsere Gegenwart – durchaus kritisch – und antizipiert unsere Zukunft. Wir bekennen uns zur Freiheit und Unabhängigkeit kulturellen Schaffens und sind zu Recht stolz auf das mannigfaltige Angebot. Was zeichnet unser Kulturleben in Tirol besonders aus? Das Mit- und Nebeneinander von traditionellen Veranstaltungen und modernen Events, von Volkskultur und Avantgarde, von kleinen Laienproduktionen und großen internationalen Darbietungen, von Brauchtum und Zeitgeist, von professioneller Kulturarbeit und leidenschaftlichem Engagement im Ehrenamt.

Ziel unserer Kulturpolitik ist es, kreatives Schaffen aller Sparten zu fördern und eine breite Teilhabe der Tiroler Bevölkerung zu gewährleisten.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Förderung der kulturellen Vielfalt und Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für Kunst und Kultur
- Erhaltung und Pflege des kulturellen Erbes ebenso wie Förderung zeitgenössischer Kulturarbeit als Motor für Innovation und Integration
- Stärkung der Kulturarbeit in den Regionen und Sicherstellung niederschwelliger Zugänge zu kulturellen Angeboten
- Ausbau der Kulturvermittlung sowie Forcierung der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen
- Evaluierung der bestehenden Förderangebote und Anpassung an den aktuellen Bedarf

- Eröffnung des Hauses der Musik und Positionierung als neues kulturelles Zentrum sowie Begegnungsraum für Kulturschaffende, Kulturinteressierte und Studierende
- Weiterentwicklung der Tiroler Landesmuseen mit dem Ziel, das museale Angebot noch attraktiver zu gestalten und die überregionale Wahrnehmung zu stärken
- Neuaufstellung des Ferdinandeums im Hinblick auf das 200-Jahre-Jubiläum 2023
- Realisierung eines umfassenden Kultur- und Veranstaltungsprogramms zum Maximilianjahr 2019 unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe der Kinder, Jugendlichen und Familien
- Etablierung eines Kinder- und Jugendtheaterfestivals
- Weiterentwicklung des Studienangebotes am Tiroler Landeskonservatorium
- Sicherstellung eines zeitgemäßen Archivwesens auf Grundlage des neuen Tiroler Archivgesetzes

Land- und Forstwirtschaft

VORSPRUNG TIROL

→ 16.215 landwirtschaftliche Betriebe gibt es in Tirol.

→ Über 80 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe wirtschaften besonders umweltfreundlich. Die Zahl der Biobetriebe steigt.

→ 520 Millionen Euro Produktionswert erbringt die Tiroler Land- und Forstwirtschaft jährlich.

→ 40 Prozent unserer Landesfläche ist mit Wald bedeckt.

→ 2.100 bewirtschaftete Almen erzeugen Qualitätsprodukte, tragen zum Erfolg des Tourismus bei und beugen Naturgefahren vor.

WERTSCHÖPFUNG UND WERTSCHÄTZUNG FÜR UNSERE TIROLER BAUERN

Die Landwirtschaft hat in Tirol seit jeher einen hohen Stellenwert. Und das zu Recht. Produktion hochwertiger Lebensmittel. Erhalt der Kulturlandschaft. Almbewirtschaftung. Schutz vor Naturgefahren. Die Leistungen unserer Bäuerinnen und Bauern sind unverzichtbar, für uns Einheimische ebenso wie für die Attraktivität Tirols als Tourismusland.

Die Tiroler Landwirte arbeiten und wirtschaften unter außergewöhnlichen Bedingungen, angefangen von den landschaftlichen Gegebenheiten über ein schwieriges Marktumfeld bis hin zur Struktur der heimischen Betriebe. Trotzdem ist es gelungen, in einigen Sektoren erfolgreiche Wege für die Zukunft aufzuzeigen. Dazu zählen insbesondere Investitionen in die Verarbeitung und

Vermarktung regionaler Spezialitäten und hochwertiger Lebensmittel. Der „Feinkostladen Tirol“ ist eine erfolgversprechende Zukunftsperspektive. Wir bekennen uns zu einer aktiven Unterstützung und Förderung der heimischen Landwirtschaft, um natürliche Nachteile auszugleichen sowie gesellschaftliche Leistungen abzugelten. Richtungsweisend für eine positive Einkommensentwicklung erweisen sich zunehmend durch Beteiligungen finanzierte Gemeinschaftsprojekte. Die künftige Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft hängt zudem von einem gut ausgebildeten Nachwuchs ab. Zukunft heißt aber auch, ausreichend Flächen zur landwirtschaftlichen Nutzung sicherzustellen sowie eine bestmögliche ländliche Infrastruktur inklusive Breitbandausbau zu gewährleisten.

Die Schutzfunktion unserer Wälder ist mehr denn je aktuell. Durch gezielte Förderprogramme für den Schutzwald soll unser Lebensraum nachhaltig geschützt und Siedlungsgebiete vor Naturgefahren bestmöglich gesichert werden. Gleichzeitig soll die Waldbewirtschaftung die Ressource Holz als erneuerbaren Energieträger stärker nutzen. Da in unseren Wäldern viele unterschiedliche Nutzungsinteressen bestehen, ist es im Interesse von uns allen, für ein rücksichtsvolles Miteinander und gegenseitiges Verständnis zu sorgen.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Sicherung der tierärztlichen Versorgung und Schaffung einer dezentralen universitären Ausbildung für Veterinärmedizin mit Schwerpunkt Nutztiere

- Fortführung der Regionalitätsoffensive in öffentlichen Küchen und im Tourismus

- Aufbau neuer Vermarktungsstrukturen

- Förderung der Verbreiterung des Produktangebotes (Kräuter, Beerenobst, Getreidelandsorten etc.)

- Stärkung der Produktveredelung und kleinregionaler Wertschöpfungsketten

- Stärkung gemeinschaftlicher Verarbeitungs- und Vermarktungseinrichtungen

- Stärkung kleinregionaler Wertschöpfungsketten und -kreisläufe

- Stärkung des Biolandbaues im Zusammenhang mit neuen Vermarktungskanälen

- Absicherung der landwirtschaftlichen Leistungsabgeltung

- Offensive Almwirtschaft, insbesondere Absicherung der Milchkuhalmen

- Sichern des hohen Qualitätsstandards der Land- und Forstwirtschaftlichen Ausbildungszentren und weiterer Ausbau von Spezialisierungen und Schwerpunktsetzungen an den einzelnen Standorten

- Schwerpunkt Bildungs- und Beratungsangebote als berufsbegleitende Bildungsmaßnahmen (z. B. Unternehmensführung, Kostenrechnung, Marketing)

- Schutz hochwertiger landwirtschaftlicher Produktionsflächen

- Fortführung des Programmes „Bergwelt Tirol – Miteinander Erleben“ über das Jahr 2020 hinaus, um den Dialog zwischen den vielfältigen Nutzerkreisen in der freien Landschaft weiterzuführen

- Fortführung der forstlichen Förderprogramme für eine gesicherte Zukunft der Tiroler Wälder mit Konzentration auf den nachhaltigen Schutz vor Naturgefahren und den wirksamen Schutz des Lebensraumes

- Ausschöpfung des Holznutzungspotenzials in Tirol
- Umsetzung eines effektiven Hochwasserschutzes unter enger Einbindung betroffener Grundeigentümer und unter Anwendung eines gerechten Entschädigungsmodells

Tourismus

VORSPRUNG TIROL

→ Mit knapp 50 Millionen Nächtigungen entfallen etwas ein Drittel aller österreichweiten Nächtigungen auf Tirol.

→ 60.000 Erwerbstätige sind im Tiroler Tourismus selbstständig und unselbstständig beschäftigt.

→ 1.200 Lehrlinge werden jährlich in ca. 500 Tourismus-Lehrbetrieben ausgebildet.

ERFOLGREICHER TOURISMUS IN TIROL GEHT NUR IN EINEM BREITEN MITEINANDER

Die erfolgreiche Entwicklung des Tourismus in Tirol basiert auf Pionierleistungen, engagierten Unternehmern, professionell handelnden Tourismusorganisationen und beherzten Mitarbeitern. Heute ist der Tourismus eine tragende Säule des Wirtschaftsstandorts und trägt wesentlich zur hohen Lebensqualität der Tiroler Bevölkerung bei. Im alpinen Winter ist Tirol dank modernster Seilbahninfrastruktur, Investitionen in die Schneesicherheit und Komfort sowie des international führenden Skischulwesens Kompetenzführer. Im Sommertourismus haben viele hochwertige und naturnahe

Angebotsentwicklungen am Berg und in den Tälern samt dem Vorrang für regionale Produkte einen wesentlichen Nachfrageimpuls ermöglicht. Die Marke Tirol setzt Maßstäbe auf den internationalen Märkten.

Gerade für den ländlichen Raum bildet der Tourismus die entscheidende Grundlage und Perspektive für nächste Generationen. Die Tourismusbetriebe bieten Arbeitsplätze und sichern mit ihren Aufträgen für die heimischen Klein- und Mittelbetriebe im Handwerk, Bau- und Baunebengewerbe Beschäftigung und Einkommen. Unser Vorsprung basiert unter anderem auf der hohen Touris-

muskompetenz, der starken Prägung durch Familienunternehmen und der ausgezeichneten Ausbildung. Die Tiroler Gastfreundschaft ist sprichwörtlich.

Tirol steht heute in einem international umkämpften touristischen Wettbewerbsumfeld. Wir sind gefordert, unsere starke Wettbewerbsposition zu halten und weiterhin Impulsgeber in der Entwicklung des alpinen Tourismus zu sein. Dabei braucht es einen offenen Zugang zu einer nachhaltigen Tourismusedwicklung mit Qualität und Wertschöpfung statt reiner Quantitätsmessung, Zukunftsperspektiven für Unternehmer und Unternehmensnachfolger, innovative Wege in der Tourismusausbildung, klare Destinationsstrategien, eine Besinnung auf die Besonderheiten Tirols und seiner hochwertigen Produkte sowie ein positives Tourismusbewusstsein der einheimischen Bevölkerung. So kann die Tourismusvision „Tirol ist der Inbegriff alpinen Lebensgefühls“ im Einklang von Lebensraum und Erholungsraum erreicht werden.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Unterstützung von Projekten zur engeren Vernetzung von Tourismus und heimischer Landwirtschaft
- Förderung von Investitionen in touristische Qualitätsverbesserungen, Sicherung der Lebensqualität und des Landschaftsbildes, raumverträgliche Tourismusedwicklung und vernetzte Mobilitätslösungen

- Weiterentwicklung der Kartenverbünde zur Freizeitgestaltung der einheimischen Bevölkerung

- Umsetzung von Spezialisierungs- und Professionalisierungsmaßnahmen besonders für klein- und mittelstrukturierte Unternehmen

- Entwicklung von Konzepten zur generationenübergreifenden Unternehmensnachfolge

- Maßnahmen zur Stärkung der Arbeitsplätze im Tourismus

- Weitere Professionalisierung der Tiroler Tourismusverbände zu Service- und Marketingorganisationen mit ausgeprägter Produktkompetenz und einem gesamthaften Blick auf die Lebensinteressen der regionalen Bevölkerung

- Digitalisierungsoffensive für den Tiroler Tourismus

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des touristischen Standortangebotes Tirols als Drehort für internationale Filmproduktionen

Wirtschaft

VORSPRUNG TIROL

- Mit ca. 40 Millionen Euro an Landesförderungen werden pro Jahr Investitionen von knapp 500 Millionen Euro ausgelöst.
- Waren im Wert von 12 Milliarden Euro werden pro Jahr von Tirol in die Welt exportiert.
- Knapp 3.000 Unternehmen werden in Tirol im Jahr neu gegründet.
- In den letzten 15 Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt Tirols um mehr als 70 Prozent gestiegen.

WIRTSCHAFTLICHES DENKEN UND UNTERNEHMERISCHES HANDELN SICHERN UNSEREN WOHLSTAND

Renommierte Industrie von Weltruf. Erfolgreiche Unternehmen in Gewerbe und Handel. Traditionelles Handwerk. Angesehene Tourismusbetriebe. Hochwertige landwirtschaftliche Produkte. Innovative Start-ups und EPU.

Die Tiroler Wirtschaft baut auf einen ausgeglichenen Branchenmix sowie eine Vielzahl an erfolgreichen Klein- und Mittelbetrieben. Vom internationalen Marktführer über spezialisierte Nischenplayer bis zu „Hidden Champions“ sind alle Kategorien präsent. Wir sehen die weitere Förderung der Vielfalt des Tiroler Unternehmertums als Investition in die Zukunft unseres Landes.

Tirol hat als Standort viel zu bieten. Das zeigen seit Jahren konstant hohe Unternehmensneugründungen, steigende

Ansiedelungen ausländischer Unternehmen und immer mehr innovative Start-ups. Das unterstreicht aber auch ganz besonders die Bedeutung der langjährigen erfolgreichen Unternehmen Tirols, speziell der Familienbetriebe, die das Rückgrat der Tiroler Wirtschaft bilden. Die Bedeutung des Industrielandes Tirols wird durch eine Spitzenmäßige Exportbilanz der heimischen Industrie und des produzierenden Gewerbes untermauert.

Eine verantwortungsvolle Wirtschaftspolitik hat die zentrale Aufgabe, die Rahmenbedingungen für die Unternehmen weiter zu verbessern. Dazu zählt der Ausbau der Infrastruktur, die Versorgungssicherheit mit Energie, das Angebot einer ausreichenden Anzahl von qualifizierten Fachkräften wie das stete Bemühen um weniger Bürokratie. Für die Zukunft ist eine Anbindung an den Daten-Highway in höchster Übertragungsqualität eine entscheidende Standortfrage.

Ein weiterer Schwerpunkt bleibt die Förderung von Kooperationen zwischen Tiroler Forschungseinrichtungen und den heimischen produzierenden Unternehmen. Innovationen sind der Motor unseres wirtschaftlichen Erfolges. Ebenso wie die Tatkraft und der Mut heimischer Unternehmerinnen und Unternehmer.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der Standortagentur Tirol
- Fortsetzen der Bemühungen für einen flächendeckenden gigabitfähigen Ausbau der Breitbandinfrastruktur
- Verstärkte Unterstützungen der Tiroler Gemeinden bei ihren Ausbaubemühungen sowie der Unternehmen beim Anschluss an das Breitbandnetz
- Verstärkung Technologieförderprogramm auf Basis der Tiroler Forschungs- und Innovationsstrategie und des Arbeitsprogramms zur Tiroler Forschungs- und Innovationsstrategie – mit besonderem Augenmerk auf Innovationsprojekte aus dem Themenkreis „Digitalisierung“
- Unterstützung Tiroler Unternehmen in den Bereichen Innovation, Ausbildung von Fachkräften, Image im eigenen Land z. B. durch Aktionen wie „Offenes Werkstor“ sowie durch Planungssicherheit im politischen wie verwaltungsrechtlichen Handeln
- Fortführung der Vergabe der Auszeichnung „Tiroler Traditionsbetrieb“ als Zeichen der Wertschätzung für langfristig erfolgreiche Unternehmen
- Formulierung und Umsetzung strategischer Ziele und Maßnahmen im Rahmen der Fachkräfteplattform Tirol, um der Herausforderung des steigenden Fachkräftebedarfs zu begegnen
- Förderung von Investitionen der Unternehmen durch die Programme der Wirtschaftsförderung
- Ausbau des Investorennetzwerkes Tirol zur Finanzierung heimischer KMU mit Risikokapital
- Verstärktes Sichtbarmachen der wirtschaftlichen Aspekte des Werkstoffes Holz
- Koordinierung aller Umsetzungsmaßnahmen der Tiroler Digitalisierungs-offensive unter der Dachmarke digital.tirol im Aufgabenbereich der Lebensraum 4.0 GmbH.
- Weiterentwicklung des E-Governments und Umsetzung der digitalen Verfahrenseinreichung im Rahmen der Digitalisierungsoffensive
- Verstärkter Austausch zwischen Wirtschafts- und Behördenvertretern durch regelmäßige Dialogrunden in den verschiedenen Bezirken mit dem Ziel, Behördenverfahren rasch und effizient abzuwickeln

- Besondere Berücksichtigung der Tiroler Klein- und Mittelbetriebe als Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft
- Fortsetzung der Unterstützung innovativer Unternehmensgründungen durch die Innovationsförderung des Landes

Wissenschaft und Forschung

VORSPRUNG TIROL

- 40.000 Studierende und 5.500 Forscherinnen und Forscher bevölkern den „Campus Tirol“ mit seinen 8 Hochschulen und forschender Industrie und Wirtschaft.
- Mit einer regionalen Forschungsquote von 3,12 Prozent liegt Tirol bereits heute über dem EU-Ziel für das Jahr 2020.
- Die Forschungsausgaben belaufen sich in Tirol insgesamt auf jährlich fast eine Milliarde Euro.

AM PULS DER ZEIT BLEIBEN, DIE ZUKUNFT VORAUSDENKEN

Tirol ist ein starker Wissenschafts- und Forschungsstandort. Der „Campus Tirol“ ist mit seinen 8 Hochschulen zusammen mit einer starken forschenden Wirtschaft und Industrie der Garant dafür, dass Tirol auf der Überholspur bleibt. So stellen wir sicher, dass in Tirol zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen und nachhaltige Wertschöpfung durch einen innovativen und wettbewerbsfähigen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Tirol auch in Zukunft gesichert wird. Unser erklärtes Ziel ist es, Tirol

bei Forschung und Innovation an die österreichische Spitze zu führen. Unsere Parameter zum Erfolg sind: die 8 Tiroler Hochschulen zu vernetzen und Bildungs- und Forschungsangebote in ganz Tirol – auch in den Tiroler Bezirken – zu ermöglichen. Neben den etablierten Standorten Innsbruck, Hall in Tirol und Kufstein sind die Universitätsstandorte Landeck und Lienz auf einem sehr guten Weg. Mit der neuen Bachelor-Pflegeausbildung der FH Gesundheit kommen Hochschulausbildungen im Bereich Pflege in Reutte, Zams, Schwaz, Kufstein und Lienz hinzu.

Wir setzen auf Konzentration und Schwerpunkte. Dort, wo bisher schon unsere Stärken liegen: Quantenphysik, Life Sciences, Medizin, Gesundheit, Alpin-technologie, Mechatronik sowie Tourismus. Und dort, wo wir in Zukunft noch stärker werden wollen. So wurden mit der „Technologieoffensive Tirol“ und vielfältigen Impulsen im Bereich Life Sciences viele nachhaltige Maßnahmen gesetzt. Nun etablieren wir zusätzliche Ausbildungsschwerpunkte in den Bereichen „Lebensmittelproduktion, Ernährung und Gesundheit“ sowie „Veterinärmedizin und Tiergesundheit“. Besonderes Augenmerk messen wir der Unterstützung von Innovationsprojekten aus dem Themenkreis „Digitalisierung“ bei. Wissenschaft und Forschung geben Antworten auf die Herausforderungen von heute. Sie beschäftigen sich mit Fragen von morgen. Und bieten der neugierigen Jugend eine Zukunft mit ungeahnten Perspektiven.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Umsetzung neuer Bachelor-Ausbildungen der FH Gesundheit im Bereich Pflege in den Tiroler Bezirken
- Etablierung eines Fachhochschulstudiums für Lebensmittelproduktion, Ernährung und Gesundheit am Studienstandort Rotholz
- Umsetzung eines Universitätsstudiums für Veterinärmedizin und Tiergesundheit

- Etablierung „Comprehensive Cancer Center Innsbruck“ – Moderne Krebstherapie
- Aufbau eines Masterstudiums für Destinationsmanagement in Landeck und Innsbruck
- Neubau des Management Center Innsbruck (MCI)
- Neubau „Campus Lienz“
- Umsetzung des Technologiezentrums Kranebitten
- Weiterer Ausbau der Technologieoffensive und Schaffung neuer Stiftungsprofessuren
- Weiterführung des erfolgreichen Tiroler Wegs der Förderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Stärkung des Forschungsstandortes durch Doktoratsprogramme im Rahmen von „Campus Tirol“

Wie wir
füreinander
da sind.





Soziales

VORSPRUNG TIROL

→ Etwa 60 Millionen Euro gibt das Land Tirol für Menschen in Not pro Jahr aus.

→ In Tirol gibt es mehr als 5.000 Freiwillige, die sich neben den professionellen Einrichtungen um betreuungs- und pflegebedürftige Menschen, um Personen mit Behinderung und um Flüchtlinge kümmern.

→ 1/5 des gesamten Landesbudgets gibt das Land für soziale Hilfe aus.

→ 250.000 Euro stellt das Land für Gewaltprävention zur Verfügung.

→ Im Rahmen der Suchthilfe werden pro Jahr etwa 3.500 Betroffene und Angehörige beraten.

WIR LASSEN NIEMANDEN IM STICH: ZUVERLÄSSIGE HILFE IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN

Das Land Tirol kümmert sich um seine Menschen. Wer Beistand benötigt, kann sich auf rasche, unbürokratische und menschliche Hilfe verlassen. Tirol liegt mit seinen Sozialleistungen österreichweit im Spitzenfeld. Dies gilt in der Mindestsicherung genauso wie im Bereich der Pflege, in der Behindertenhilfe und im Bereich des Flüchtlingswesens. Wobei wir besonders darauf achten, die Unterstützung sozial ausgewogen und treffsicher zu gestalten.

Ob gesellschaftliche Veränderungen, Umwälzungen am Arbeitsmarkt oder persönliche Schicksalsschläge. Es gibt viele Gründe, in materielle Not zu geraten, in eine Lebenskrise zu schlittern oder einfach den Alltag nicht mehr bewältigen zu können. Verlässliche soziale Leistungen

sollen helfen, schwierige Lebenslagen zu meistern, eine gerechte Verteilung der Chancen ermöglichen sowie die Rückkehr zu einem eigenverantwortlichen Leben fördern.

Der soziale Friede in Tirol beruht auf unserer solidarischen Gemeinschaft. Diese verdanken wir einem dichten Netz an qualitativ hochwertigen und niederschweligen sozialen Angeboten, einer verlässlichen, ihrer sozialen Verantwortung bewussten Politik sowie einem beispiellosen ehrenamtlichen Engagement. Tausende Freiwillige tragen ganz erheblich zum Funktionieren unseres sozialen Gefüges bei. Das ist unbezahlbar.

Das Ziel sozialer Leistungen sollte es sein, allen Menschen ein menschenwürdiges, möglichst selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Kindern und Jugendlichen in Erziehung, Alltag und Schule beistehen, älteren Menschen ein Altern in Würde ermöglichen, geflüchtete Menschen integrieren, Gewaltopfer schützen und betreuen, Obdachlose unterstützen, Suchtkranken beistehen, behinderten Menschen zu gleichwertigen Lebensmöglichkeiten verhelfen. Die Bandbreite der Bedürftigen sowie ihrer individuellen Bedürfnisse ist beträchtlich. Genauso groß muss unsere Hilfe sein.

VORSPRUNG AUSBAUEN

• Evaluierung des Tiroler Suchtkonzeptes

• Suchtberatung: flächendeckender regionaler Zugang zu Hilfe und Beratung

• Fortführung von Streetwork-Angeboten und Schulsozialarbeit, vor allem in Brennpunktschulen

• Behindertenhilfe fortführen: mobile Begleitung und persönliche Assistenz für Erwachsene, um sie bei der möglichst selbstständigen Bewältigung des Alltags zu unterstützen

• Fortführung von Maßnahmen zur Gewaltprävention

• Förderung der 18 bestehenden Mädchen- und Frauenberatungsstellen

• Verbesserte Leistungsangebote nach einheitlichen Leistungs- und Qualitätsstandards im Behindertenbereich auf Basis des neuen Teilhabegesetzes

• Förderung von Barrierefreiheit in allen Bereichen

• Unterstützung von Menschen in Not mit bedarfsgerechten Leistungen

• Bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe

• Forcierung einer bundeseinheitlichen Mindestsicherung, die Gestaltungsfreiraum zur Abdeckung der unterschiedlichen Lebenserhaltungs- und Wohnkosten in den Bundesländern lässt

• Weiterentwicklung und Anpassung der Leistungen der Tiroler Soziale Dienste GmbH

Familie

VORSPRUNG TIROL

→ Über 100 Millionen Euro nimmt das Land Tirol für die Familienförderung und Kinderbetreuung in die Hand.

→ 805 Kindergärten, Horte und Kinderkrippen haben pro Jahr über 1,4 Millionen Stunden geöffnet.

→ Über 100.000 Familien profitieren von den Vorteilen des Tiroler Familienpasses.

ZUKUNFT SICHERN, INDEM WIR FAMILIEN HILFREICH ZUR SEITE STEHEN

Familie finden wir heute in vielen Formen und Ausprägungen, unverrückbar aber bleiben ihre Werte. Familie ist der Platz, wo wir lernen, füreinander da zu sein, wo wir uns sicher fühlen, wo wir prägende Wegweiser für unseren Lebensweg bekommen, wo wir alt werden. Moderne Formen gesellschaftlichen Zusammenlebens, neue Arbeitsmodelle und wandelnde Rollenbilder verändern den Alltag vieler Familien. Wer ihnen helfen will, stellt sich diesen Änderungen und bietet eine flexible, bedarfsgerechte und zeitgemäße Unterstützung.

Die Kinderbetreuungsoffensive des Landes ermöglicht vielen Tiroler Familien eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Um die Rahmenbedingungen weiter zu optimieren, streben wir den bedarfsorientierten Ausbau der ganztägigen und ganzjährigen Kinderbetreuung an und setzen auch hier auf flexible Angebote unter Einbeziehung alternativer Betreuungsmodelle, privater und betrieb-

licher Einrichtungen sowie öffentlicher Institutionen.

Wer Kinderfreundlichkeit auf seine Fahnen schreibt, muss Familien hilfreich zur Seite stehen. In allen Lebenslagen, bei allen Schwierigkeiten. Dafür steht in Tirol ein enges Netz an Informations- und Servicestellen zur Verfügung. Die Fördermaßnahmen des Landes zielen darauf ab, aufwändige Lebensphasen abzufedern, kurzfristige Notlagen zu überbrücken und bedürftigen Familien den Alltag zu erleichtern. Familienleben braucht aber auch Freiräume und gemeinsame Aktivitäten. Für diese „quality time“ bietet der Tiroler Familienpass viele Vorteile und familiengerechte Sport- und Freizeitangebote. Familien in Tirol können wie bisher auf unsere vollste Unterstützung zählen. Sichern wir die Zukunft unserer Kinder, sichern wir die Zukunft Tirols.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Weitere Stärkung der Familienfreundlichkeit des Landes

- Anpassung und Weiterentwicklung der Förderangebote insbesondere für einkommensschwache Familien
- Unterstützung von Angeboten zur Elternbildung
- Festigung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch bedarfsorientierten Ausbau der Betreuungsangebote
- Stärkung der Familienfreundlichkeit von Gemeinden und Unternehmen durch Fortführung sinnvoller Auditprozesse
- Sicherung und Anpassung von Serviceangeboten wie z. B. Tiroler/Euregio Familienpass oder Grathotline Familien
- Forcierung von digitalen Möglichkeiten für ein zielgerichtetes Informationsangebot des Landes – z. B. über Apps, soziale Medien etc.
- Forcierung generationenübergreifender Projekte

Pflege

VORSPRUNG TIROL

- 1.000 Pflegekräfte zusätzlich hat das Land Tirol zwischen 2012 und 2016 im Rahmen der Pflegeoffensive ausgebildet.
- Für die mobile Pflege in den Gesundheits- und Sozialsprengeln hat das Land Tirol 45 Millionen Euro im Jahr 2016 ausgegeben, 165 Millionen waren es für die stationäre Pflege in den Wohn- und Pflegeheimen.
- In Tirol gibt es 91 Wohn- und Pflegeheime mit rund 6.200 Heimplätzen und 40 Tagespflegeeinrichtungen mit ca. 350 Tagespflegeplätzen.
- 70 Organisationen (vor allem Sozial- und Gesundheitssprengel) stellen eine flächen-deckende und qualitativ hochstehende Pflege und Betreuung zu Hause sicher.

DIE ÄLTERE GENERATION HAT EIN RECHT AUF EIN SELBSTBESTIMMTES LEBEN IN WÜRDE

Wir werden immer älter. Viele bleiben dabei fit und rüstig bis ins hohe Alter. Erfreulicherweise. Wer im Alter aber Unterstützung und Beistand benötigt, kann auf unsere Hilfe vertrauen. Für uns ist es ein Gebot der Menschlichkeit, jeder Tirolerin und jedem Tiroler ein zufriedenes Altern in Würde zu ermöglichen. Wir respektieren dabei selbstverständlich den Wunsch und das Recht, auch im Alter ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Die demografische Entwicklung mit der steigenden Lebenserwartung stellt uns besonders im Bereich der Pflege vor große Herausforderungen. Wir wissen, dass diese Aufgabe nicht einfach ist und vor allem in Zukunft nicht einfacher wird. Aber wir werden uns gemeinsam bemühen, für betroffene Tirolerinnen

und Tiroler jeweils die für sie bestmögliche Lösung zu finden. Zufrieden und gut versorgt bis ins hohe Alter.

Mit dem „Pflegestrukturplan 2022“, der laufend evaluiert wird, hat das Land Tirol einen Gradmesser über den tatsächlichen sowie künftigen Bedarf. So wurde in den letzten Jahren der Ausbau des gesamten Pflegeangebots intensiv vorangetrieben – von den mobilen Diensten und der Tagespflege über zusätzliche Pflegebetten und betreutes Wohnen bis hin zu einer Ausbildungsoffensive dringend benötigter Pflegekräfte.

Durch den Ausbau der mobilen Dienste wollen wir insbesondere dem größten Wunsch unserer älteren Generation nachkommen, nämlich so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Unbezahlbar und besonders lobenswert

ist dafür auch der Einsatz pflegender Angehöriger, sie verdienen unsere bestmögliche Unterstützung und Wertschätzung.

Durch eine verantwortungsvolle Weiterentwicklung des Angebots, eine professionelle Begleitung und Betreuung pflegebedürftiger, aber auch chronisch kranker Menschen sowie eine bedarfsge-rechte Hilfestellung im Notfall wollen wir dafür Sorge tragen, dass in Tirol niemand im Alter alleingelassen wird.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Ausbau der Leistungsangebote der Gesundheits- und Sozialsprengel und der mobilen Dienste zur Verbesserung der ambulanten Versorgung
- Einrichtung von regionalen „Beratungsstellen für Pflege und pflegende Angehörige“ in allen Tiroler Bezirken
- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung der stationären Strukturen
- Ausbau der Angebote für „Betreutes Wohnen“ als alternative Wohnform für Personen mit geringem oder nur fallweise auftretendem Pflege- und Betreuungsbedarf
- Ausbau der Angebote für Tagespflege inklusive Kurzzeitpflege insbesondere als Maßnahmen zur Entlastung pflegender Angehöriger
- Landesweite Umsetzung „Pflegeausbildung NEU“: Pflegeassistent, Pflegefachassistent und gehobener Dienst

(Bachelor – Fachhochschulausbildung)

- Landesweite Umsetzung der Hospiz- und Palliativversorgung
- Evaluierung und Qualitätssicherung in der 24-Stunden-Betreuung
- Implementierung der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA) in den Pflegeeinrichtungen
- Chronic-Disease-Management-Programme für ein zielgerichtetes und abgestimmtes Vorgehen bei der Behandlung von chronischen Krankheiten
- Umsetzung von Maßnahmen zur Entlastung der Pflegekräfte
- Tirolweite Gehaltsanpassung in den Pflegeberufen
- Ausbildung 1.000 weiterer Pflegekräfte bis zum Jahr 2022

Frauen

VORSPRUNG TIROL

→ Das Land Tirol fördert 18 Mädchen- und Frauenberatungsstellen, die Hilfe in schwierigen Lebenssituationen bieten.

→ Mit rund 500.000 Euro unterstützt das Land Tirol Projekte, Aktivitäten und Maßnahmen speziell für Frauen.

GLEICHE CHANCEN FÜR FRAUEN UND MÄNNER ALS GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG

Frauen verdienen im Durchschnitt weniger als Männer und finden sich nach wie vor mehrheitlich in frauenspezifischen Berufen. In Führungspositionen sind sie eher eine Seltenheit. Verantwortung und Leistungen von Frauen in und für die Gesellschaft werden leider oft unzureichend gewürdigt. Nach wie vor sind Frauen aufgrund ihres Geschlechts vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt. Ideologische oder auch religiöse Standpunkte können die Würde von Frauen verletzen. Immer noch.

Eine Gleichstellung der Geschlechter in Gesellschaft, Beruf und Politik muss zur Selbstverständlichkeit werden. Eine moderne Frauenpolitik muss daher jene Rahmenbedingungen schaffen, die den Frauen gleiche Chancen eröffnen. Jede Tirolerin soll ebenso wie jeder Tiroler die gleiche Möglichkeit haben, den jeweiligen Lebensweg individuell wählen und verwirklichen zu können, entsprechend den jeweiligen Talenten, Fähigkeiten und Wünschen.

Eine gleichberechtigte Teilhabe beider Geschlechter in Beruf und Familie, eine faire Verteilung der Funktionen und des Einkommens sowie eine partnerschaftliche Aufteilung der Familienarbeit sind nach vorwiegender eine gesellschaftliche Herausforderung, der wir uns gemeinsam stellen müssen.

Ein Aufbrechen tradierter Rollenbilder, gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie eine permanente gesellschaftliche Bewusstseinsbildung sind wichtige Schritte hin zur Gleichstellung der Geschlechter. Wir unterstützen sinnvolle und zielgerichtete Initiativen und Projekte, um die entsprechenden Voraussetzungen zu schaffen und so Frauen und Männern tatsächlich eine individuelle Wahlfreiheit zu bieten.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Intensive Bemühungen zur weiteren Gleichstellung von Männern und Frauen in allen Lebensbereichen

- Evaluierung der Umsetzung von Maßnahmen auf Grundlage der Gleichstellungsstrategie
- Bessere Unterstützung von pflegenden Angehörigen und damit auch Entlastung von Frauen, die nach wie vor einen Großteil der häuslichen Pflege leisten
- Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, insbesondere in Landes- und landesnahen Unternehmen.
- Förderung gezielter Programme, um junge Frauen für Berufe aller Sparten und Richtungen zu begeistern und sie zu fördern
- Bedarfsorientierter Ausbau von Unterstützungs- und Schutzangeboten für Frauen in schwierigen Lebenssituationen
- Weiterer Ausbau von Kinderbetreuungsangeboten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Optimieren von frauenspezifischen Gesundheitsvorsorgeprogrammen

Jugend

VORSPRUNG TIROL

→ Rund 85 Einrichtungen der Offenen und Mobilen Jugendarbeit bieten Jugendlichen in allen Regionen Tirols sinnvolle Freizeitgestaltung, Raum zur Entfaltung sowie Beratung und Unterstützung.

→ Das Land Tirol finanziert die maßgeschneiderten Jugendangebote mit jährlich rund 1,8 Millionen Euro.

WENN KINDER ERWACHSEN WERDEN

Die Jugendjahre sind eine Zeit des Umbruchs, in der Kinder auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter eine turbulente Entwicklung erleben. Es ist eine Zeit, in der junge Menschen wichtige Grundsteine für ihren weiteren Lebensweg legen. Wir begleiten sie in dieser Lebensphase und helfen ihnen, ihre eigene Spur zu ziehen. Aber nicht über ihre Köpfe hinweg, sondern gemeinsam mit ihnen. Junge Menschen sollen ihre eigenen Entscheidungen treffen, wir schaffen ihnen die notwendigen Freiräume zur persönlichen Entfaltung und günstige Rahmenbedingungen. Am wichtigsten ist und bleibt eine fundierte Bildung und Ausbildung als Grundlage für vielfältige berufliche Perspektiven. Nur dann gibt es später sichere und interessante Jobs. Unsere Pflicht ist es, jedem Jugendlichen eine Chance zu bieten.

Jugend hat aber auch das Privileg des Querdenkens und Experimentierens. Wir tragen dafür Sorge, dass diese Zeit des Experimentierens im Rahmen bleibt: durch vielfältige Formen der Jugendar-

beit, durch Bestimmungen des Jugendschutzes, durch Sucht- und Gewaltprävention, aber auch durch Begleitung und Gedankenaustausch in geschützten Treffpunkten. Offline und ganz besonders online. Denn Jugendliche von heute sind „digital natives“ mit der digitalen Welt als ihrem ureigensten Kosmos. Umso wichtiger ist eine rechtzeitige Aufklärung über mögliche Gefahren, die unter anderem in sozialen Netzwerken lauern. Am besten sie lernen früh genug, sich verantwortungsvoll und möglichst sicher in der großen, weiten Online-Welt, zu bewegen.

Besonders unterstützen wollen wir weiterhin die Jugendarbeit in Vereinen und Verbänden, die in Tirol eine lange Tradition und eine hohe gesellschaftliche Bedeutung hat. Wer sich in der Jugend engagiert, tut dies meist auch als Erwachsener. Das heißt, alles, was wir jetzt in unsere Jugend investieren, bildet das Zukunftskapital unseres Landes.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Gewährleistung des Jugendschutzes durch ausreichende Präventionsarbeit
- Prüfung der Umsetzbarkeit neuer zukunftsorientierter Angebote
- Unterstützung der Jugendarbeit (offene und verbandliche, Vernetzung schulische und außerschulische Jugendarbeit)
- Ausbau der Zusammenarbeit aller Partner, die um die Jugendthemen bemüht sind
- Förderung einer verantwortungsbewussten Erziehung von schutzbedürftigen Minderjährigen durch Beratung und Unterstützung durch geschulte Fachkräfte
- Ausbau der Schulsozialarbeit als wichtige Präventionsmaßnahme
- Intensivierung der Präventionsarbeit im Jugendbereich zum Thema Cyberkriminalität
- Fortsetzung und Ausbau von Projekten, um ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen zu fördern

Senioren

VORSPRUNG TIROL

→ Rund 170.000 Personen sind in Tirol älter als 60 Jahre.

→ Mit rund 400.000 Euro fördert das Land jährlich Vereine, Organisationen, Bildungsangebote und Veranstaltungen für die ältere Generation.

→ Rund 35 „Computerias“ ermöglichen Seniorinnen und Senioren in ganz Tirol den Ein-stieg ins digitale Zeitalter.

TIROLERINNEN UND TIROLER IM

DRITTEN LEBENSABSCHNITT:

AKTIV. MOBIL. ENGAGIERT. INTERESSIERT.

Tirolerinnen und Tiroler leben gesünder als die restlichen Österreicherinnen und Österreicher. Und werden im Durchschnitt auch am ältesten. Das Älterwerden hat sich in den letzten Jahren aber grundlegend geändert und die ältere Generation ist heute so aktiv wie nie zuvor. Die Interessen und Bedürfnisse sind vielfältig und entsprechend muss unser Angebot sein.

Unsere primären Aufgaben: älteren Menschen einen sicheren Platz in der Mitte unserer Gesellschaft einräumen, eine aktive Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben ermöglichen, die Selbständigkeit fördern und die Eigenverantwortung stärken. Aber selbstverständlich auch zuverlässig Hilfe garantieren, wenn körperliche und geistige Fitness nachlassen.

Das Zusammenleben der Generationen hat sich massiv verändert, traditionelle Familienverbände werden seltener.

Umso wichtiger sind gemeinsame, innovative Ansätze für das Miteinander und die Solidarität der Generationen in Tirol. Ein landesweites Netz an Serviceeinrichtungen, vielfältige Bildungsangebote, sportliche Aktivitäten, zeitgemäße Informationsveranstaltungen, gesellschaftliche Treffen zum gemütlichen Gedankenaustausch – die Angebote in tirolweiten Seniorennetzwerken sind vielschichtig.

Ebenso sind Seniorinnen und Senioren eine unschätzbare Ressource für unser Gemeinschaftsleben. Wir können es uns als Gesellschaft schlichtweg nicht leisten, auf ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihr hohes freiwilliges Engagement zu verzichten. Ein gegenseitiges Geben und Nehmen.

Unser Ziel ist es, der älteren Generation in Tirol die besten Lebensumstände zu bieten und den generationenübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

VORSPRUNG AUSBAUEN

- Unterstützung von Maßnahmen zur Alltagsgestaltung (z. B. Freiwilligenarbeit, Bildungsangebote usw.)
- Sicherung und Anpassung von Service- und Informationsangeboten (wie z. B. Gratishotline)
- Evaluierung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung bestehender Förder- und Unterstützungsangebote
- Ausbau von generationenübergreifenden Projekten zur Förderung von Begegnungsmöglichkeiten zwischen den Generationen
- Nachhaltige Absicherung der Gesundheits- und Pflegeversorgung für Senioren
- Unterstützung von innovativen Mobilitätslösungen (Dorftaxis etc.), die vor allem auch der älteren Generation zugute kommen

